

Speed

Das Slot Racing Magazin für den Norden und Osten
Deutschlands

Saison 2015



NORDOSTCUP 2015, 1. Lauf in Berlin



Am 31. Januar 2015 fand der erste Lauf des NORDOSTCUP (NOC) bei der IGSR Berlin (www.igsr-berlin.de) statt. Zur offiziellen Öffnungszeit um 10:00 Uhr fand sich bereits ein Großteil des Starterfeldes ein. 25 Slotracer aus Hamburg, Bannewitz, Meiningen, Burg/Spreewald, Leipzig, Windischleuba und natürlich Berlin testeten ihr Material im freien Training.

Hierbei stellte sich heraus, dass - entgegen der Meinung einiger Traditionalisten - die Getriebeübersetzung 8:36 (64 pitch) ein durchaus Erfolg versprechendes Setup darstellen könnte. Nach der technischen Abnahme wurde gegen 13:30 Uhr das schönste Slotcar prämiert. Der Mercedes von Michael Wolf aus Bannewitz wurde von Jurygirl Kerstin als maximal „en vogue“ ausgewählt. Die Trainingseindrücke vollends bestätigend, erfuhr sich der Hamburger Luca Rath bei der anschließenden Quali die Poleposition. Seine, in einer Minute erzielten, 21,23 Runden stellen im Rahmen des NOC einen Bahnrekord in Berlin dar.



Gegen 14:30 startete das Rennen mit Finalgruppe E. Rainer Rath (Hamburg), Ralf Hahn (Hamburg), Siggie Sachse (Windischleuba), Peter Möller (Berlin) sowie Bela Laing (Berlin) hatten sich fahrerisch auseinanderzusetzen. Ein alles in allem ruhiger Finallauf. Ralf und Rainer hatten erkennbar das schnellste Material im Slot.

Während die Heimfahrer Bela und Peter – mal abgesehen von Peters kurzem Technikstopp – konstant fuhren, versuchten es Siggie und Rainer etwas mehr krachen zu lassen: die Crashquote war bei Beiden daher leicht erhöht ;-). Ralf hatte alles im Griff und konnte mit ordentlichen 549,61 Runden den Gruppensieg ungefährdet einfahren.

Die Finalgruppe D setzte sich aus den Youngstern Kevin Knop (Bannewitz) und David Langbein (Meiningen) sowie den Altvorderen Karsten Landahl (Hamburg), Jörg Klinke (Burg) und Klaus Giebler (Berlin) zusammen. Die unruhigen Phasen waren in dieser Gruppe ausgeprägter als im E-Finale. Insbesondere die

beiden Youngster hatten – ohne immer die Auslöser dessen zu sein – damit zu kämpfen. Karsten gewann den D-Lauf und war einstweilen auf Platz 2 der bereits Gefahrenen.

Christian Meyer (Hamburg), Bernd Langbein (Meiningen), Joachim Möschk (Burg), Daniel Starke (Bannewitz) sowie Ulli Raum (Berlin) bildeten die Finalgruppe C. Juppheidi, es ging zur Sache!!! Täter und Opfer waren alle zugleich. Hauptleidtragender war Christian, der durchaus nicht immer selbstverschuldet, in Unfälle geriet, welche Auswirkungen auf technische Belange seines Slotcars hatten.

Joachim und Bernd holten munter mit, der Speed sprach allerdings für Bernd. Daniel und Ulli fighteten um den Gruppensieg, den Heimfahrer Ulli einfuhr und hinter Ralf (Gruppe E!!!) einstweilen auf Platz 2 stand.

Die Bannewitzer Micha Wolf und Thomas Guylai, die Berliner Steven Giebler und Jörn Bursche sowie Sven Baumann aus Leipzig hatten sich hiernach im B-Finale auseinanderzusetzen. Jörn, Micha, Thomas und Sven blieben bis etwa Rennmitte vergleichsweise dicht beieinander (+ 5 Runden). Steven, mit etwas weniger Speed, aber wenigen Rausfallern, fuhr richtigerweise sein Rennen.

Bedingt durch eine Standzeit wegen eines technischen Defekts schied Jörn gegen Rennmitte aus dem Führungsquartett aus. Micha konnte sich gegenüber Sven und Thomas zusehends absetzen und siegte im B-Finale schlussendlich klar. Er setzte sich damit vorläufig an die Spitze des Fahrerfeldes.

Im A-Finale gingen Luca Rath (Hamburg), Stefan Ehmke (Bannewitz), Mike Zeband (Berlin), Dino Fehratovic (Bannewitz) sowie Jürgen Brand (Berlin) an den Start. Dino biss sich allmählich ins Rennen. Jürgen fuhr gewohnt sauber - in Wartestellung bleibend. Mike ließ die Crashes anfangs – ob unschuldig oder nicht – nicht aus. Luca fuhr vorweg und Stefan hängt sich einfach mal an Luca dran. Zum Ende des ersten Renndrittels wurde es merklich ruhiger im A-Finale:

Mike gewann allmählich Anschluss an Stefan. Luca verwaltete den Vorsprung. Jürgen und Dino fuhren ihr Rennen.

Gegen Rennende blieb das Slotcar von Luca liegen. Der fällige Motorwechsel kostete alles. Mike versuchte nunmehr, Stefan die aufgedrängte Führung streitig zu machen. Stefan konterte im letzten Lauf überzeugend und fuhr vor Mike den Rennsieg ein.



Stefan (Platz 1), Mike (Platz 2) sowie Micha (Platz 3) bildeten das Podium des ersten Laufes des NOC 2015.

Danke an alle Starter!

JB

NORDOSTCUP 2015, 2. Lauf in Gotha

Am 25. April 2015 fand der zweite Lauf des NORDOSTCUP (NOC) beim SRC Gotha (www.srcgotha.de) statt. Bereits am Abend des Freitag, 24. April 2015 fand sich ein Teil der StarterInnen ein, um das optimale Setup für den kommenden Renntag zu finden. Zum Rennen gingen 27 StarterInnen aus Hamburg, Berlin, Sachsen, Thüringen sowie Baden-Württemberg an den Start.

Zunächst wurde nach der technischen Abnahme gegen 13:00 Uhr das schönste Slotcar prämiert. „Jurypräsident“ Manni Seyfarth entschied sich für das Slotcar des Meiningers Jens Metzner. Mit seinen fast 11 Runden (10,97 Runden) wurde Frank Herzog (Gotha) recht souverän Topqualifier. Ansonsten hielten sich die Heimfahrer im Vergleich zu den Vorjahren – zumindest einstweilen – noch vornehm zurück. Frank blieb überraschenderweise der einzige Gothaer unter den Top 6 der Quali.



Gegen 14:30 startete das Rennen. In der Finalgruppe E konnte sich der Meininger Youngster David Langbein, in Finalgruppe D sein Vater Bernd, jeweils ziemlich deutlich, durchsetzen. Im Familienduell führte Bernd einstweilen vor David. Die 302 Runden von Bernd hätten im Vorjahr zu Platz vier gereicht; für die noch kommenden Finalgruppen eine bemerkenswerte Vorlage.

Die Finalgruppe C setzte sich aus Mike Zeband (Berlin), Manfred „Papi“ Brehmer (Gotha), Michael Wolf (Bannewitz), Heiko Thinschmidt (Gotha) sowie Nachwuchstalent Michel Landahl (Hamburg) zusammen. Die Hackordnung wurde - wenig überraschend - schnell deutlich: Heiko war fahrerisch und vom Speed des Slotcars das Maß der Dinge in Gruppe C. Kleineren und mittelschweren Nickligkeiten im Rennverlauf waren jedoch alle C-Finalisten ausgesetzt. Michel machte seine Sache richtig gut und blieb Heiko zumindest auf den Fersen. Vorläufig führte der Gothaer Routinier das Feld an.

Das B-Finale: Luca Rath (Hamburg), Rene Metzner (Meiningen), Ulli Raum (Berlin), Michael Kayser (Gotha) und Rainer Borsutzki (Gotha). Für Luca ging es gleich rauchend los: Motorwechsel. Das richtige Rennen begann für ihn erst ab Stint 2 und das - im Verlauf - mit der besten Zeit des gesamten Rennens (5,175 Sekunden). Ulli konnte seinen konzentrierten Fahrstil in der Quali leider nicht im Rennen umsetzen. Rainer war mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks und - ebenfalls schweizerisch - gemütlich unterwegs. Rene und Uwe fuhren etwas schneller und Micha gewann die Gruppe klar. Vorläufig führte er vor Heiko das Gesamtfeld an.

Frank Herzog (Gotha), Michael Krause (Bannewitz/ Chemnitz), Michaela „Michi“ Seyfarth (Heilbronn), Christian Meyer (Hamburg), Daniel Starke (Bannewitz) sowie Jörn Bursche (Berlin) hatten sich anschließend im A-Finale auseinanderzusetzen. Es war ein durchweg sauberes Rennen. Nach einzelnen Positionsverschiebungen zementierte sich zum letzten Renndrittel die Reihenfolge Micha vor Michi, mal Frank, mal Jörn auf Platz 3 sowie Christian und Daniel mal auf Platz 4, mal auf 5.

Die Podiumsentscheidung fiel im letzten Stint: Frank konnte Jörn schließlich abhängen und den dritten Platz sichern. Micha verspürte kurz vor Rennende Lust auf einen – wie sich hinterher herausstellte wohl nicht nötigen – Reifenwechsel. Michi ließ sich nicht zweimal bitten und zog auf Platz 1 vorbei.

Bei der Siegerehrung des 2. Laufes des NORDOSTCUP 2015 hieß es daher: Sekt für Michi, Bier für Micha sowie Club Mate für Frank. Vielen Dank an alle TeilnehmerInnen und für die tolle Organisation - von Bar bis Rennleitung - an das Team des SRC Gotha!



JB

NORDOSTCUP 2015, 3. Lauf in Hamburg

Zum fünften Mal kam der Rennzirkus des NORDOSTCUP (NOC) in Hamburg auf den Überseering in der City Nord (www.renncenter-hamburg.de/). Das Renncenterteam um Michael Franz hat sich wieder viel Mühe gegeben, die Bahn und die Räume für das 3. Rennen des NOC am Samstag, 11.7.15 zu präparieren.



Am Freitag, 10.7.15 fand traditionell das Training für die „frühen Vögel“ statt, die ihre Boliden in aller Ruhe testen und optimieren wollten. Neben den ständig vertretenen Clubs aus Hamburg, Berlin und Bannewitz fanden sich auch 2 Fahrer aus Hochmoor, und Mettmann (beides NRW) ein.

Am Samstag vervollständigte sich das Fahrerfeld, das Training blieb entspannt. Hier merkte man, dass ein Großteil der Teilnehmer nicht zum ersten Mal in Hamburg startete. Mittags, bei der Abnahme, gab es wenig zu beanstanden. Bei der Qualifikation wurden nicht alle Favoriten ihrer Rolle gerecht. Der Hamburger Christian Meyer machte mit 13.43 Runden in einer Minute allerdings deutlich, dass er hier beabsichtigte das Tempo zu diktieren. Mike Zeband (Berlin) und Christian Himstedt (Hamburg) fuhren ebenfalls 13 Runden und meldeten ebenfalls Ansprüche auf die Spitzenplätze an.

Ralf Hahn (Hamburg) fuhr aus taktischen Gründen nur 10 Runden und durfte in Gruppe E starten. Diese Gruppe, bestehend aus Monika Hochstein (Berlin), Ralf Hahn (Hamburg), Sven Baumann (Leipzig), Rainer Rath (Hamburg) und Peter Möller (Berlin) fuhr ruhig und konzentriert ihre Runden. Peter und Moni fielen etwas zurück, Sven, Ralf und Rainer fuhren schöne Duelle. Sie waren gleichstark, nur die Rausfaller bestimmten am Ende die Reihenfolge.

Zwei Berliner (Siggi Hochstein und Bela Laing), zwei Bannewitzer (Stefan Ehmke und Michael Wolf) sowie der Hamburger Newcomer Giovanni Russo bildeten die Gruppe D. Stefan Ehmke, durch eine schlechte Quali nach hinten geworfen, dominierte die Gruppe deutlich und fuhr gewohnt präzise und unaufgeregt. Micha folgte unauffällig, Siggi war gut dabei, wurde aber durch einen Defekt zurück geworfen. Bela und

Giovanni fuhr konstant, aber zu langsam. Stefan konnte mit seinen 393.11 Runden bereits frühzeitig eine podiumsverdächtige Marke vorlegen.

In der Gruppe C waren Fahrer mit Ambitionen für die Top Ten; die Leistungsdichte war hier enorm. Dieter Böckmann (Hochmoor/ NRW), Jörn Bursche (Berlin), Michel Landahl (Hamburg), Lorenz Ossenbrüggen (Hamburg) sowie Ulli Raum (Berlin) schenkten sich nichts. Der Speed war auf hohem Niveau, die Fahrstile waren allerdings durchwachsen. Es entwickelte sich ein durchweg hektischer Finallauf mit vielen Crashes und Unterbrechungen, den Jörn mit 390.43 gewinnen konnte.

Michael Marschall (Hamburg), Jan Himstedt (Hamburg), Jörg Heltzel (Mettmann), Peter Riemer (Hamburg) sowie Michael Franz (Hamburg) bildeten die Finalgruppe B. Ein wohltuender Kontrapunkt zur vorherigen Finalgruppe C! Ein insgesamt ruhiges Rennen. Micha hatte am meisten Speed und fuhr konstant gut. Jörg hatte gegen Rennende hörbare Getriebeprobleme. Mit 392.40 Runden gewann Micha das B-Finale.

Die Top Five der Quali versammelten sich anschließend zum A-Finale: Christian Meyer (Hamburg), Christian Himstedt (Hamburg), Mike Zeband (Berlin), Karsten Landahl (Hamburg) und Luca Rath (Hamburg). Ein das C-Finale noch überbietender chaotischer Rennbeginn bot sich dem erstaunten Publikum zunächst dar. Unterschiedlich schnell gewannen die A-Finalisten ihre Konzentration zurück und ein alles in allem passables Rennen entwickelte sich. Christian Meyer wurde seiner Favoritenrolle gerecht und pflügte regelrecht durch das Feld. Mit fantastischen 408.58 Runden gewann er den 3. Lauf des diesjährigen NOC deutlich vor Stefan und Micha (Franz).



Vielen an alle Starter(innen) und das Team des Renncenters Hamburg um Michael Franz!!!

Ralf Hahn / JB

NORDOSTCUP-Finale 2015, 4. Lauf in Bannewitz

Zum NORDOSTCUP-Finale 2015 am 27./28. November in Bannewitz hatte der ortsansässige Slot-Racing-Club bereits am Freitagabend sein Fahrerlager und die Bahn zur Nutzung freigegeben. Dieses Angebot nutzten schon einige Hamburger und Berliner.

Am Samstagmorgen lockte die strahlende Morgensonne dann die restlichen der insgesamt 26 Starter an die Bahn. Die Meisten kamen wieder aus Berlin (8), aber auch 6 Bannewitzer und 5 Hamburger wollten um die letzten NOC-Punkte im Jahre 2015 fahren. Schön, dass auch Gerry Nennstiel aus Berlin den Weg nach Bannewitz fand. Favorit war der Lokalmatador Stefan Ehmke, der laut Adam Ries mindestens 6. werden musste, um die Gesamtwertung 2015 zu gewinnen. Der Hamburger Christian Meyer hätte auch noch Chancen auf den Gesamtsieg gehabt, aber er befand sich schon im Vorbereitungsmodus auf die German Open der Wingcars in Brühl.

Pünktlich 13 Uhr begann die Qualifikation über jeweils 1 min je Fahrer. Zum Erstaunen der Zuschauer hatte der Favorit auf den Tagessieg - Micha Krause - dabei Probleme. Er schaffte nur 9,82 Runden und stand damit nur im D-Finale. Besser klappte dies bei Sigggi & Moni Hochstein aus Berlin. Beide fahren die Clubmeisterschaft in dieser Klasse in Bannewitz mit und konnten mit guten Quali-Ergebnissen von 10,86 R. (Moni) bzw. 11,30 R. (Sigggi) aufwarten. Sigggi stand damit sogar im A-Finale.

Ulli Raum (B) fuhr ebenfalls eine blitzsaubere Quali mit 10,88 R. Und ebenfalls ein Berliner sollte den Zusatzpunkt für die beste Quali einfahren: mit 11,62 R. gelang dies ... Jörn Bursche. Auf den Plätzen 2 bis 4 dann drei Bannewitzer mit exakt demselben Ergebnis: 11,48 R. jeweils für Robert Wolf, Stefan Ehmke und Michael Wolf. Robert fuhr die schnellste Qualirunde mit 4,994s. Luca Rath (HH) komplettierte mit 11,40 R. das A-Finale.

Für genügend Final-Spannung war also gesorgt. Jörn konnte sich mit diesem TOP-Quali-Ergebnis noch Chancen auf den Gesamtsieg ausrechnen. Doch der Reihe nach: das E-Finale begann mit Michel Landahl, Peter Möller, Joachim Möschk, Gerry Nennstiel und Klaus Giebler. Der junge Michel legte los wie die Feuerwehr, führte das Feld von Beginn an und hatte am Ende 315,18 R. auf der Habenseite. Das war eine sehr gute Leistung. Die best-of-the-rest Wertung gewann Gerry mit 287,54 R.

Wie bereits erwähnt, startete Micha Krause schon im D-Finale, gemeinsam mit Karsten Landahl, Robert Fenk (dem Wiedereinsteiger aus Chemnitz), Bela Laing und Sigggi Sachse. Krausi fand im Finale wieder seinen Faden und spulte wie ein Uhrwerk Runde für Runde ab: konstant mind. 55 Runden, am Ende 337,06 R. War das schon der Sieg? Aber auch Karsten kam gut „rum“ und fuhr am Ende über 300 Runden.

Das C-Finale führte Ralf Hahn an. Mit ihm dabei: Thomas Gyulai (der Gesamtsieger des Vorjahres), Jörg Klinke, Rainer Rath (!) und Mike Zeband. Letzterer sicherte sich mit einem Start-Ziel-Sieg in diesem Finale und 319,06 R. am Ende den 8. Platz. Mit 5 Runden Rückstand kam Thomas ins Ziel, Ralf hatte schon über 12 Runden Rückstand.

Im B-Finale traf die Ex-Goldwing-Braut Moni auf Ulli Raum, Sven Baumann, Dino Fehratovic und Bodo Bülau. Sie lieferte sich mit Ulli und Dino ein Duell auf Augenhöhe, das am Ende Ulli mit über 1 Runde Vorsprung gewann (314,92 : 313,66 : 313,64). Eine starke Fahrt des erst 14jährigen vom Bannewitzer Club.



Das A-Finale musste nun die Entscheidung bringen. Kann noch jemand das Resultat von Krausi toppen? 337 Runden bedeuten im Schnitt 56,2 Runden je Finallauf und 11,25 Runden je Minute. Theoretisch ist das möglich, die Quali-Ergebnisse der ersten 6 lagen darüber. Aber im Finale fahren 6 Racer gleichzeitig. Robert und Stefan begannen das Finale mit je 56 Runden, Luca schaffte das im 2. Lauf und insgesamt wurden die „56 Runden“ im A-Finale 15x erreicht bzw. überboten.

Da der junge Hamburger das in jedem weiteren Finallauf grandios wiederholen konnte und auf den Spuren 4 und 2 sogar überbot (57 und 58), war er ein heißer Kandidat auf den Tagessieg. Und er schaffte das auch mit 337,62 R., also ca. 26m mehr als Krausi.

Robert knallte im letzten Lauf noch mal 58 Runden auf die Bahn und wurde Tagesdritter, vor Micha Wolf, Jörn und Stefan, der damit auch das richtige Ergebnis einfuhr und die Jahres-Gesamtwertung 2015 gewann. Herzlichen Glückwunsch !

MW

Wieder ein strahlender Sieger aus Bannewitz!



NORDOSTCUP 2015 Ergebnisse

aktive Starter 50

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts
			31.01.15	25.04.15	11.07.15	28.11.15				
			Berlin	Gotha	Hamburg	Bannewitz				
1	Stefan Ehmke	Bannewitz	50	0	47	39	136	0	136	3
2	Jörn Bursche	Berlin	20	43	43	42	148	20	128	4
3	Mike Zeband	Berlin	47	27	37	35	146	27	119	4
4	Michael Wolf	Bannewitz	45	28	31	43	147	28	119	4
5	Luca Rath	Hamburg	25	26	41	50	142	25	117	4
6	Christian Meyer	Hamburg	29	35	51	0	115	0	115	3
7	Michel Landahl	Hamburg	0	31	33	33	97	0	97	3
8	Karsten Landahl	Hamburg	31	17	39	26	113	17	96	4
9	Ulli Raum	Berlin	35	23	29	31	118	23	95	4
10	Michael Krause	Bannewitz	0	47	0	47	94	0	94	2
11	Sven Baumann	Leipzig	41	20	24	27	112	20	92	4
12	Ralf Hahn	Hamburg	39	0	26	25	90	0	90	3
13	Thomas Gyulai	Bannewitz	37	21	0	30	88	0	88	3
14	Siggi Hochstein	Bannewitz	0	19	22	37	78	0	78	3
15	Dino Fehratovic	Bannewitz	30	14	0	28	72	0	72	3
16	Béla Laing	Berlin	26	0	21	22	69	0	69	3
17	Monika Hochstein	Berlin	0	18	20	29	67	0	67	3
18	Peter Möller	Berlin	25	0	19	19	63	0	63	3
19	Daniel Starke	Bannewitz	33	30	0	0	63	0	63	2
20	Rainer Rath	Hamburg	22	15	23	17	77	15	62	4
21	Bernd Langbein	Meiningen	27	33	0	0	60	0	60	2
22	Siggi Sachse	Windischle	19	16	0	16	51	0	51	3
23	Michaela Seyfarth	Heilbronn	0	50	0	0	50	0	50	1
24	Jörg Klinke	Burg /	23	0	0	24	47	0	47	2
25	Frank Herzog	Gotha	0	46	0	0	46	0	46	1
26	Robert Wolf	Bannewitz	0	0	0	45	45	0	45	1
27	Michael Franz	Hamburg	0	0	45	0	45	0	45	1
28	Jürgen Brand	Berlin	43	0	0	0	43	0	43	1
29	Michael Kayser	Gotha	0	41	0	0	41	0	41	1
30	David Langbein	Meiningen	18	22	0	0	40	0	40	2
31	Joachim Möschk	Burg /	21	0	0	18	39	0	39	2
32	Heiko Thinschmidt	Gotha	0	39	0	0	39	0	39	1
33	Uwe Lindner	Gotha	0	37	0	0	37	0	37	1
34	Christian Himstedt	Hamburg	0	0	35	0	35	0	35	1
35	Klaus Giebler	Berlin	17	0	0	15	32	0	32	2
36	Jan Himstedt	Hamburg	0	0	30	0	30	0	30	1
37	Rene Metzner	Gotha	0	29	0	0	29	0	29	1
38	Steven Giebler	Berlin	28	0	0	0	28	0	28	1
39	Dieter Böckmann	Reken	0	0	28	0	28	0	28	1
40	Michael Marschall	Hamburg	0	0	27	0	27	0	27	1
41	Rainer Borsuztki	Gotha	0	25	0	0	25	0	25	1

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts
42	Lorenz Ossenbrüggen	Hamburg	0	0	25	0	25	0	25	1
43	Manfred Brehmer	Gotha	0	24	0	0	24	0	24	1
44	Bodo Bülau	Bitterfeld	0	0	0	23	23	0	23	1
45	Robert Fenk	Chemnitz	0	0	0	21	21	0	21	1
46	Gerry Nennstiel	Berlin	0	0	0	20	20	0	20	1
47	Giovanni Russo	Hamburg	0	0	18	0	18	0	18	1
48	Jörg Heltzel	Mettmann	0	0	17	0	17	0	17	1
49	Kevin Knop	Bannewitz	16	0	0	0	16	0	16	1
50	Peter Riemer	Hamburg	0	0	16	0	16	0	16	1

grün = mit Qualipunkt
rot =Rundenabzug wg. Bodenfreiheit
dis = disqualifiziert

Neujahrsrennen 2015 in Gotha

Dieses Wochenende fand wieder das alljährliche Neujahrsrennen in Gotha (Thüringen) statt. Das Training begann Freitag früh und im Laufe des Tages fanden sich nach und nach 28 Fahrbegeisterte in dem alten Gebäude des Big Palais ein, um die nicht ganz einfache 6-spurige Strecke auf sich zu nehmen. Wie jedes Jahr wurde auch diesmal wieder bis spät in die Nacht hinein getüftelt und eifrig geprobt.

Am Samstagmorgen begann um 10.00 Uhr mit Frank Herzog die Wagenabnahme, um das Teamrennen zu starten. Mit 14 Teams ergab sich ein breites Starterfeld und es sollte ein spannendes Race werden. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr statt dem üblichen 12er Motor im Teamrennen der Super 16D gefahren und die Le Mans-Body kam zum Einsatz.

Um 11.00 Uhr startete die Qualifikation. Jeder Teampartner durfte 1 Minute auf die meisten Runden fahren. Das addierte Ergebnis sollte dann die Qualireihenfolge bilden. Ohne Rausfaller setzte sich hierbei das Team M&M (Michael Kayser und Michi Seyfarth) an die Spitze.

Gefahren wurde anschließend in drei Gruppen mit jeweils 4 Teams im C – Finale und 5 Teams im B- und A-Finale.

C-Finale:

Im ersten Lauf legte das Team Wilde 13 (Christian Meyer und Jiri Strunc) einen Blitzstart hin und setzte sich zunächst mit 4 Runden Vorsprung von den anderen ab. Leider konnten sie dieses nicht halten und mussten schließlich die Führung an das Team Spreewald (Achim Möschk und Jörg Klinke) abgeben. Das Team DaSi (David Langbein und Siggis Sachse) konnte sich nach einem langem Kampf gegen das Team A.L.T. (Ralf Hahn und Sven Baumann) durchsetzen und wurden letztlich innerhalb ihrer Gruppe Dritte.

B-Finale:

Das B-Finale sorgte schon durch die Gruppenzusammensetzung für ein spannendes Match. Nachdem das Team Factory (Jiri Mícek Sen. und Ronny Scheer) sich zu Beginn einen kleinen Vorsprung erarbeiten konnte, ließen dies das A-Team (Ingo Kober mit Sohnmann Tom Kober) und das Team MiSt (Mirko Bachmann und Stephan Ehmke) nicht lange auf sich sitzen.

Mehrere Läufe lang duellierten sich die drei Teams innerhalb einer Runde und zeigten Nerven aus Stahl. Die zwei anderen Teams „Die Franken“ (Markus Diemböck und Werner Lange) und LMP (Bernd Langbein und Rene) verhielten sich eher unauffällig und fuhren ihren eigenen Stiefel. Die Gruppenwertung wurde schließlich beendet, wie sie begonnen hatte, mit Team Factory an der Spitze.

A-Finale:

Nachdem in den ersten zwei Runden die Nervosität bei allen Teams spürbar war, setzte sich das Team E-Berg (Holger Limmer und Frank Heinzmann) deutlich an die Spitze und brannte zunächst beneidenswerte Rundenzeiten in die Litze. Leider konnten sie dies nur kurz halten und mussten nach einigen Schäden die Führung an das Team Chaos (Ulli Pietsch und Micha Krause) abgeben.

Die Gewinner vom Vorjahr, das Team M&M (Micha Kayser und Michi Seyfarth) begann schwach und sorgte mit einigen Rausfallern bereits zu Beginn für Sorgen von Mechaniker Heiko Thinschmidt. Ab dem dritten Lauf sollte sich dies allerdings ändern. Während Team Chaos mit der Suche nach den richtigen Rädern beschäftigt war, konnten die anderen Teams schön ihre Runden ziehen. Dennoch schafften sie es letztlich noch mit einem dritten Platz aufs Podium.

Auch das Team BreLi um Papi Brehmer und Uwe Lindner hatte deutlich seinen Spaß und fuhr einen ruhigen Lauf. Frank Herzog und Rainer Borsutzki katapultierten sich schließlich als „Die Besten“ wie bereits in der Quali auf Platz zwei.



Die Führung konnte ab dem vierten Lauf wiederum das Team M&M übernehmen und gewann schließlich auch das Rennen.

Am Sonntagmorgen fanden sich dann noch 24 Fahrer ein, um am Einzelrennen teilzunehmen. Micha Kayser konnte aufgrund von Schmerzen durch die Überlastung am Vortag nicht mehr mitfahren, sorgte aber mit gewohnt gewitztem Charme dennoch für gute Stimmung. Auch an diesem Renntag gab es zu den Vorjahren einige Änderungen und so wurde erstmals die Eurocup-Karosserie zugelassen.

Nachdem um 10.00 Uhr die Wagenabnahme getätigt worden war, begann um 11.00 Uhr die Qualifikation (wiederum auf die meiste Rundenzahl angesetzt). Die Qualifikation gewann Jiri Míček sen. mit sagenhaften 12,64 Runden.

D-Finale:

Während sich Stephan Ehmke bereits zu Beginn von den anderen absetzte, kämpften Jörg Klinke und David Langbein unentwegt gegeneinander. Papi Brehmer zeigte sich als eher unauffälliger Fahrer und

Markus Diemböck zeigte, welche Fortschritte er im letzten Jahr gemacht hatte. Die Gruppe gewann schließlich David Langbein mit einer halben Runde vor Stephan.

C-Finale:

Nachdem Papa Ingo Kober zu seinem Entsetzen feststellen musste, dass sein Sohn Tom ihn in der Quali nass gemacht hatte, bewies er im Rennen, dass das Alter doch die stärkeren Nerven hat. Ronny Scheer hatte ein schlechtes Rennwochenende, das sich auch in dieser Gruppe nicht bessern sollte und konnte so nicht wie gewohnt sein Können unter Beweis stellen. Werner Lange und Uwe Lindner fuhren wie am Tag zuvor ein ruhiges Rennen.

Unerwartet hatte sich Heiko Thinschmidt aufgrund von Regler-Teilung mit Michi Seyfarth in das C-Finale abgesetzt und zeigte wie schon so mancher in den Vorjahren, dass man auch aus den hinteren Finalgruppen heraus ein spitzenmäßiges Rennen fahren kann. Durchschnittlich eine halbe Sekunde schneller als seine Rennkollegen in dieser Gruppe, fuhr er sagenhafte 358,59 Runden zusammen und legte damit einen deutlichen Maßstab für die anderen Teilnehmer, welcher sich später als Gesamtsieg herausstellen sollte.

B-Finale:

Das B-Finale gestaltete sich insgesamt als unauffällig. Neben alteingesessenen Fahrern wie Rainer Borsutzki, Frank Heinzmann und Holger Limmer, konnten auch Bernd Langbein und Christian Meyer zeigen, was sich im letzten Jahr an Training bei ihnen getan hat. Jiri Strunc fuhr konstant und schaffte es so noch auf den 6ten Platz. Die Gruppe gewann Rainer Borsutzki, schaffte es jedoch nicht, Heiko von der Spitze zu vertreiben.

A-Finale:

Auch im A-Finale ging es heiß her. Zunächst setzte sich Jiri Mícek sen. von den anderen ab und fuhr ein nahezu unantastbares Rennen. Michi Seyfarth hatte wie bereits am Tag davor einen miesen Start und kämpft mehr mit ihren Nerven als mit ihren Gegnern. Während sich Micha Krause und Mirko Bachmann eher unauffällig an den anderen vorbeischlichen, schien Uli Pietsch kein gutes Rennen zu haben und fuhr zwar konstant, insgesamt aber zu langsam.

Wahnsinnige Rundenzeiten brachte dieses Mal Frank Herzog und fuhr sich so trotz Zahnradschaden bis zum Ende des ersten Laufes auf Position Zwei.

In der Mitte des Rennens sollte der Gesamtverlauf jedoch eine Kehrtwendung nehmen: Nachdem Jiri einige Rausfaller verkraften musste, zeigte Frank Nerven und so fuhren sich Micha Krause und Michi Seyfarth Richtung Spitze. Beide konnten sich jedoch gegen den tschechischen Fahrer nicht durchsetzen und erlangten so den zweiten und dritten Platz im



Gruppenergebnis. Mirko konnte an sein tolles Quali-Ergebnis leider nicht anknüpfen und verlor so in jedem Lauf einige Runden zu den anderen. Er verhielt sich aber kollegial und ließ den anderen den Fortritt. Das Zittern blieb bis zum Ende, da Jiri im letzten Lauf noch einmal sein Können unter Beweis stellte und konstante 4,5er Zeiten fuhr. Mit einer halben Runde Abstand hinter Heiko schaffte er es jedoch letztendlich nicht, diesen vom Podium zu schubsen. Michi Seyfarth folgte im Endergebnis mit 2 Runden Abstand auf Platz 3.

Die Ergebnisse insgesamt:

Production Team-Rennen:

Platzierung	Team	Runden gesamt
1.	M&M (Michael Kayser & Michi)	756,45
2.	Die Besten (Rainer & Frank Herzog)	745,05
3.	Team Chaos (Uli & Micha)	730,28

14 Teams

Einzelrennen G12:

Platzierung	Team	Runden gesamt
1.	Heiko Thinschmidt	358,59
2.	Jiri Mícek	358,19
3.	Michaela Seyfarth	355,04

24 Fahrer

Wieder einmal war es wie bereits in den Jahren zuvor ein wunderbares Rennen. Ein großes Dankeschön geht an den SRC Gotha für die Auslegung des Rennens und natürlich insbesondere an Frank Herzog und Andrea Thinschmidt für die zahlreichen Arbeitsstunden für die Vorbereitungen, die Organisation und das Betreiben der Bar zum Vergnügen der feuchtföhlichen Fahrer.

M.S.

Skoda Rallye 2015 beim SRC Bannewitz

Die 10. SKODA-Rallye des SRC Bannewitz e.V. fand am 28. und 29. März statt. Diesmal schon im Frühling, da die Termine am Ende des Jahres knapp sind. 16 Zwei-Mann-Teams trafen sich am Sonnabendmorgen gegen 9 Uhr, um ihre Modelle für die Hatz über 6x10 Minuten vorzubereiten.

Und SKODA Deutschland hatte uns einen Rallye Simulator in Form eines ausgewachsenen SKODA FABIA 2000 zur Verfügung gestellt, den Vincenzo Galiato erstklassig betreute. Viele Racer und Besucher nutzten die Gelegenheit, um ein paar schnelle Rallyerunden am Simulator zu drehen. Ungewohnt war der ständige Wechsel zwischen Vollgas und Handbremse für einen Rallye-Laien.

Die weitesten Anreisen nahmen wieder die Hamburger Karsten und Michel Landahl sowie



Rainer und Luca Rath mit rund 500km auf sich. Auch konnten wir wieder Gäste aus der Heimat des SKODA begrüßen: Ota Pačes Jun. und Sen. sowie Vater und Sohn Krainer wollten gemeinsam mit weiteren Slotracer aus Berlin, Plauen, Chemnitz, Bitterfeld, Burg/Spreewald, Leipzig, Windischleuba, Hoyerswerda und Bannewitz ihre SKODA-SRC Rennmodelle über die 6spurige und 46,25m lange Bahn schicken.

Die SKODA-Rallye begann – wie gewohnt – mit dem Teamrennen. Zum wiederholten Male waren dafür eigene Super-16D-Motore nach dem NOC-Reglement zugelassen. Nach dem 4stündigen Training begann die technische Abnahme und anschließend wählte die Jury die schönsten Modelle aus. Siggie und Moni Hochstein bauten den schönsten Team-SKODA Octavia. Für die drei Erstplatzierten dieser Wahl gab es Sachpreise, gesponsert vom SKODA Autohaus in Freital. Und Holger Limmer spendierte für alle ein Gläschen Sekt auf seinen Geburtstag.

Die Qualifikation fuhr jedes Team über jeweils zwei Minuten, nach einer Minute wurden die Fahrer gewechselt. Schnell und konstant fuhr dabei das Chaos-Team (Micha Krause/UEP) und mit 21,48 die meisten Runden, gefolgt vom Wolf-Racing-Team aus Bannewitz (21,06 R.) und den Slow-Riders (Daniel/Thomas 20,80 R.). Weitere 4 Teams fuhren mehr als 20 Runden, nur getrennt durch die Stellen nach dem Komma. Ausgehend von den Quali-Ergebnissen wurden die 3 Finalgruppen vom Rennleiter Thomas Gyulai eingeteilt.

Im C-Finale trafen die Teams Pistencruiser (die Landahl's), Berliner Bär (Siggie & Moni), LEON (die Krainer's), V2-Riders (die Motorrad-Spezis: Rainer und Sven) und AnSi (Andreas und Siggie S.) aufeinander. Team LEON begann stark, musste aber noch die Pistencruiser und Berliner Bär vorbeiziehen lassen. Siggie & Moni gewannen letztendlich das C-Finale mit 566 Runden und 8 Runden Vorsprung.

Das B-Finale begann diesmal mit der Verabschiedung eines 16D-Ankers im Octavia von Vater & Sohn Pačes. Sie wechselten zwar noch mal den Motor und kamen gut in Fahrt, aber es reichte am Ende nur zu Platz 14. Die Nobodies (Luca und Jörn) legten hier einen klassischen Start-Ziel-Sieg hin und gewann mit 600 Runden. Die Youngster (Lukas und Dino) fuhren konstant, jeden Lauf zwischen 93 und 98 Runden. In Summe gute 572 Runden.

Im A-Finale sah alles nach einem Dreikampf zwischen MiSt (Mirko und Stefan), dem Chaos-Team und den Slow-Riders aus. Nach 2 Läufen hatte MiSt zwei Runden Vorsprung vor Chaos. Wolf Racing hatte mit einem Defekt am Mícek-Regler zu kämpfen und büßte viele Runden ein. Dagegen kam E-Berg (Holger und Frank) nach schwachem Beginn immer besser ins Rennen und fuhr ab dem 3. Lauf über 100 Runden, auf Spur 3 sogar 107.

Mirko und Stefan fuhren keinen Mist, sondern immer schnell und konstant zwischen 103 und 106 Runden. Nach 4 Läufen hatten sie sogar 6 Runden Vorsprung, mussten aber zum Ende des Finales noch auf die Spuren 5 und 6. Die Chaoten konterten auf der Spur 4 mit 107 Runden und verkürzten den Rückstand auf 3 Runden.

Würden die Räder halten? Muss jemand wechseln? Alles war noch offen: Chaos fuhr zum Ende des Finales auf Bahn 2, Mist auf der 6. Die Chaoten mussten noch mal an die Box zum Räderwechsel. Beide Teams fuhren im 6. Finallauf 103 Runden. Somit gewannen Mirko und Stefan vom Team MiSt erstmalig das Team-Rennen.



Nach dem zünftigen Abendessen wurden die schnellen 12er Motoren in die Production-Chassis eingebaut. Als Karossen standen diesmal die OCTAVIA-Modelle K001 und K067 von BPA zur Wahl. Im Training wurden Rundenzeiten unter 5 Sekunden erreicht. Mit dem Octavia wollten 26 Starter am Sonntag im Einzelrennen um den Sieg fahren. Nach der technischen Abnahme wurde wieder gewählt: den schönsten Octavia baute Bodo Bülau aus Bitterfeld. Doch wer ist der Schnellste?

Eine gute Quali mit 11,48 Runden/Minute fuhr Michael Wolf und setzte sich vorerst an die Spitze des Feldes. Diesen Wert konnten nur 3 Fahrer toppen: zunächst fuhr Holger Limmer aus Plauen ebenfalls 11,48 Runden, hatte aber eine schnellere Rundenzeit. Und danach der Vorjahressieger Stefan Ehmke (Bannewitz) mit ebenfalls 11,48 Runden. Er war in seiner schnellsten Runde nur 5,4 Hundertstel langsamer als Holger.

Diese 11,48 Runden konnte eigentlich nur noch einer toppen: Micha Krause (Bannewitz) mit 11,78 R. Mit Thomas Gyulai und Bert Winkler fuhren sich zwei weitere Racer vom Bannewitzer Club in das A-Finale. In fünf Finalgruppen a 6x5' ging es anschließend um den Sieg, den Wanderpokal vom SKODA-Autohaus Godzik und die Pokale. Auf dem Wanderpokal war nur noch Platz für 1 Schild.

Mike Zeband fuhr im E-Finale ein starkes Rennen und erreichte 306 Runden, was am Ende Platz 10 bedeutete. Karsten Landahl aus Hamburg fuhr sein erstes SKODA-Rennen mit einem 12er Motor und wurde guter Zweiter im E-Finale, am Ende ein guter Mittelfeldplatz. Luca Rath aus Hamburg dominierte das D-Finale und legte die Messlatte auf 331,40 Runden. Daran sollte noch Einige scheitern. Und Michel Landahl fuhr noch 2 Runden mehr als sein Papa.

Im C-Finale trat Robert Wolf mit einem S-16D-Motor gegen die 12er Armada an und schlug sich tapfer. Er gewann sein Finale mit 315 Runden und mit 20 Runden Vorsprung vor Jörn. Am Ende bedeutete das Platz 7 für den schnellsten WRC-Octavia mit einem 16D-Motor. Dafür gab's einen Sonderpreis von Vincenzo. Das B-Finale bestimmte Ingo Kober von Beginn an und baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus. Die 331 Runden von Luca verfehlte er allerdings knapp: am Ende fehlten nur 2 Runden. Ota Paces Sen. kam im Laufe des Finales immer besser in Fahrt und am Ende noch mit 308 Runden in die TOP 10.

Die Spannung stieg: das A-Finale stand an: mit Micha K., Stefan, Micha W., Thomas und Bert vom Bannewitzer Club und dem Vogtländer Holger Limmer. Kann Holger seine starke Leistung aus der Quali (2.) fortsetzen? Krausi und Holger begannen im 1. Finallauf furios mit 58 bzw. 57 Runden. Bert musste schon abreißen lassen. „Krausi“ wechselte dann auf die Spur 3 und fuhr weitere 58 Runden, Holger hielt mit 56 dagegen.

Stefan hingegen hatte nach einem Crash Chassis-Probleme und musste die Anderen ziehen lassen (erst gegen Ende des Rennens kam er wieder auf die Top-Rundenzahlen von Micha Krause). Im 3. Finallauf fuhren Krausi, Thomas und Micha Wolf jeweils 57 Runden. Holger konnte plötzlich nicht mehr mithalten, hatte wohl auf die falschen Reifen gewechselt. Bei Halbzeit führte Krausi schon mit 173 Runden und hatte 6 Runden Vorsprung vor Thomas und Micha W.

Diesen baute er auch im 4. Finallauf weiter aus. Thomas verlor zwar hier 2 Runden auf Micha W., holte sie aber im 5. Finallauf wieder auf, nachdem der SKODA-Octavia WRC von Micha Wolf an die Bande krachte. Später wurden eine lose Lötstelle am Motor und ein verbogenes Chassis entdeckt. Das sorgte auch für die schlechte Fahrbarkeit im letzten Finallauf: nur 52 Runden auf Spur 6. Thomas hingegen konnte mit 2 Läufen a 55 Runden das Finale auf Platz 2 beenden, knappe 0,24 Runden (=11m) vor Luca Rath, dem Sieger des D-Finales !!!.

Der Sieger des Einzelrennens hieß „völlig unerwartet“ Michael Krause, der sich damit und insgesamt 5 Siegen den Wanderpokal sicherte. Ein spannendes Rennwochenende ging damit zu Ende. Vielen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Michael Wolf
SRC Bannewitz e.V.



6 Stundenrennen in Bannewitz am 14.11.2015

- 1. Chaos** (Michael Krause, Ulli Pietsch, Mario Schöne) 3948,80 Runden
Trotz der 9! Teams fand ich die Pausenregelung zwar ungünstig (3 h für manche Teams), aber so konnten immerhin alle interessierten Racer mitmachen, Einfluss auf das Rennergebnis gab es jedenfalls keinen... Allgemein war der Materialeinsatz im Rahmen, der Reifenverschleiß war minimal (5-6 Paar) und erst im letzten Turn machten einige Motoren wg. der Kohlenlänge schlapp. Gutes Race für die drittplatzierten Hamburger, vor allem Michel fuhr prima! Auch die Stimmung am Freitag zum Training war sehr locker und so wurde wieder mal viel gequatscht und gelacht (ist ja eher selten in letzter Zeit...).
- 2. E-Berg** (Holger Limmer, Ingo Kober, Frank Heinzmann) 3875,88 Runden
Es war ein richtig geiles Rennen. Die Organisation war super. Der Zeitplan wurde gut durchgezogen. Die Elsterberger würden sich über eine Wiederholung im Jahr 2016 freuen, egal ob Bannewitz oder Gotha. Aber vielleicht kann man das Modell der „Fahrmaschine“ Michael K., Team C. beim nächsten Mal mit Zusatzgewichten konkurrenzfähig für alle Anderen machen ☺. (Wahrscheinlich bringt das auch nichts.)“
- 3. Pistencruiser** (Ralf Hahn, Karsten und Michel Landahl) 3679,47 Runden
Vorweg! Für dieses Event hat sich die Anfahrt wieder richtig gelohnt. Der Club hat sich besondere Mühe gemacht und das Rennevent super organisiert (die Bahn war in einem sehr ordentlichen Zustand). Schon am Vorabend war eine klasse Stimmung vorhanden. Nach einer langen Testphase entschieden wir uns am Ende für ein Auto mit einem schweren Chassis, mit dem wir erfolgreich abgeschnitten haben. In unserem Team hatte jeder seinen Platz, und damit auch seine Aufgabe gefunden: Ralf war für die Technik da (er baute unser Auto), Karsten fuhr alle unsere Reifensätze warm und Michel fuhr unsere Runden ein. Des Weiteren hatten alle Teams sehr schöne Karossen, zumindest vor dem Rennstart ☺.
Schade, dass es nur wenige solcher Rennevents gibt. An dieser Stelle möchten wir uns bei dem Küchenteam für die hervorragende Bewirtung bedanken.
- 4. Scheer-Racing** (Ronny Scheer, Uwe Lindner, Frank Herzog) 3657,80 Runden
- 5. Nobodies** (Luca Rath, Jörn Bursche, Sven Baumann) 3577,56 Runden
Ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön an den Bannewitzer Club für die perfekte Organisation! Für Spannung und viel Adrenalin sorgten dann die Teams und es zeigte sich, dass nicht unbedingt das schnellste Auto vorn liegt, sondern vor allem konstantes Fahren ohne "Feindberührungen" zählt.
- 6. Berliner Bär** (Siggi und Moni Hochstein, Olaf Koschara) 3489,80 Runden
- 7. TGS** (Daniel Starke, Thomas Guylai, Lukas Thiem) 3431,10 Runden
- 8. Ohne Training** (Thommy Kühn, Robert Fenk, Tom Kober) 3419,88 Runden
- 9. MKB** (Joachim Möschk, Jörg Klinke, Bodo Bülau) 3182,00 Runden
Die ersten beiden Läufe waren wir gut unterwegs, danach haben sich kleinere Reparaturen ergeben und im 4. Lauf und 5. Lauf war der Motor (Magneten raus) defekt. Zum Ende des Rennens war es nur noch durchkommen.
- 10. Rennleitung** (Michael und Robert Wolf)
Ja, auch die Rennleitung (Robert und ich) waren alles in allem zufrieden. Die Regelung mit der Pit-Zone und den Track-Zonen hat sich bestens bewährt, so konnte viel gefahren werden (bei wenigen Unterbrechungen). Leider hat uns die Spytech wieder geärgert. Als Ursache haben wir einen wackligen Stecker am Eingang der Spytech-Box lokalisieren können.

Ich hatte aber trotzdem den Eindruck, dass es allen Spaß gemacht hat und blicke vorwärts auf das nächste 6h-Rennen am 6./7. Mai 2016 bei uns. Mal sehen, ob da nicht auch ein Team aus dem Tschechischen kommt?



„Frauen und Technik?“ Immer und überall!

Die Siegerteams: links die Pistencruiser 3.Platz; Mitte Team Chaos, Sieger; rechts Team E-Berg, 2.Platz



Grand-Prix 2015 in Bannewitz

Im Anschluss an das NOC-Finale hatte der SRC Bannewitz noch zum Grand-Prix eingeladen, diesmal nach den ES-G12-Regeln, wie sie im Eurocup angewendet werden. Immerhin hatten noch 15 Racer Lust auf dieses Rennen am Sonntag, dem 29.11.2015. Glanzpunkte setzte der NOC-Sieger Luca Rath bereits im Training am Samstagabend mit Zeiten um die 4,1s. für die schnellste Runde, also knapp 1s. schneller als die NOC-Flitzer.

Die Qualifikation am Sonntagvormittag gewann Luca Rath mit 13,52 Runden vor Thomas Gyulai (13,26 R.) und Michael Krause (13,24 R.)

Im C-Finale trafen die beiden Urgesteine Sigggi Hochstein und Peter Möller auf die jungen Burschen Ralf, Sven und Mike. Ralf legte einen klassischen Start-Ziel-Sieg hin und gewann dieses Finale mit 350 Runden. Sigggi konnte in den ersten 4 Läufen noch gut mithalten und lag nur 2 Runden hinter Ralf, bis ..., ja bis die Defektheze zuschlug. So beendete Sven dieses Finale als Zweiter, nur eine Runde vor Mike. Damit ging es in die gemeinsame Mittagspause.

Danach legte Jörg im B-Finale mächtig los mit 61 Runden auf Spur 2. Jörn konnte ihm folgen und steigerte sich noch auf 63 Runden / Lauf auf den Spuren 5,4 und 2, am Ende auf 368 Runden. Jörg hingegen konnte den Anfangsspeed nicht halten und musste sich zunehmend Moni erwehren, die noch auf 1,5 Runden herankam. Beide blieben allerdings unter den 350 Runden von Ralf.



Das A-Finale war ein Bannewitzer Clubrennen mit einem Hamburger Gast. Und dieser Gast mischte ordentlich mit. Auf Spur 3 begann zwar Krausi mit 65 Runden, aber das schaffte Micha W. auf der 5 auch. Im 2. Finallauf wechselte Luca auf Spur 3, legte 67 Runden nach und ging in Führung. Diese baute er im 3. Lauf noch aus. Im 4. Lauf musste Luca auf die „magische 6“ und mit nur 61 Runden schmolz der Vorsprung wieder auf nur 1 Runde vor den beiden Michas.

Auch im 5. Lauf ging es weiter mit dem Kopf-an-Kopf-Rennen: je 66 Runden für Luca und Krausi. Luca blieb vorn und ließ auch im letzten Finallauf nichts anbrennen: noch einmal 67 Runden auf der „schnellen 2“. Krausi kam zwar mit knapp 3 Runden Rückstand als Zweiter ins Ziel, hatte aber auf die falschen (weil zu kleinen) Räder gewechselt und musste einen 15-Runden-Abzug hinnehmen und wurde am Ende Vierter. So rückten Micha Wolf auf Platz 2 und Thomas Gyulai auf Platz 3 vor.

Endergebnis Grand-Prix-2015 / ES-G12:

1.	Luca Rath	HH	389,50 R.	4,173 s. (schnellste Runde)
2.	Michael Wolf	SRCB	380,60 R.	4,321 s.
3.	Thomas Gyulai	SRCB	378,22 R.	4,311 s.
4.	Michael Krause	SRCB	371,54 R.	4,228 s.
5.	Jörn Bursche	IGSR	368,50 R.	4,521 s.
6.	Ralf Hahn	HH	350,62 R.	4,545 s.



1. Lauf des EuroCup 2015 in Pilsen

Der EuroCup 2015 startete Ende Februar mit dem ersten Lauf auf der Blue King in Pilsen. Nachdem einen Monat zuvor auf dieser Bahn ein neuer Weltrekord im G7 Laptimer von Petr Krcil mit 1,374 Sekunden aufgestellt wurde und Petr auch an diesem Wochenende mit dabei war, wurde vor den Start noch mal auf den fantastischen Weltrekord angestoßen. Er ließ es sich auch nicht nehmen, seinem langjährigen Mechaniker JMS eine kleine Trophäe mit der eingravierten Zeit zu überreichen und ihm damit zu danken – tolle Geste und darauf noch ein Sliwowitz.

Am Freitagabend ging es mit der Klasse PR/24 los und diese stand ganz im Zeichen des jungen Lokalmatadors Jan Gotthardt. Weder in der Quali noch im Rennen gab es einen Zweifel an seinem Sieg. Opa Zdenek hatte mal wieder ein super Auto gebaut und die schnellsten Reifen aufgezoogen. Der 2. Platz ging an Stefan Ehmke vor den beiden einheimischen Ales Linhart und Jarda Jäger Sen. Die zweite deutsche Starterin Moni Hochstein wurde am Ende 6.

Für kurze Aufregung sorgte im letzten Lauf der Rennleiter Heiko Thinschmidt, der in der Absicht sein Mikrofon lauter zu drehen, die Bahnspannung langsam auf 16 V hochregelte und für unerwartet schnelle Production-Autos und dadurch für einige Abflüge sorgte. Nachdem der richtige Knopf gefunden war, wurde der Lauf wiederholt, hatte aber keinen Einfluss auf das Endergebnis. Es sollte nicht das letzte Highlight mit Heiko an diesem Wochenende bleiben!

Am Samstag ging es mit der Qualifikation für die Eurosport G12 weiter. Die beste Quali fuhr wie im Vorjahr Ronny Scheer mit 25,08 Runden und war damit noch etwas besser als im letzten Jahr.

Das Feld bei den Amateuren war dieses Mal nicht so groß, so dass die neun Starter in einer Finalgruppe zusammen fuhren. In einem recht unruhigen Finallauf in dem fast jeder, kleinere und größere Boxenstopps einlegen musste, kam Rosta Volny am Ende am besten durch und gewann vor Zuzana Hojerová und Stefan Ehmke.

Bei den Experten waren es drei Finalgruppen und gleich im C-Finale trafen mit Ulli Pietsch und Jiří Mícek Jr. der zweite und dritte des Vorjahrs aufeinander, da beide in der Quali im Hinterfeld gelandet waren. Da Ulli schon im letzten Jahr diese Taktik „gewählt hatte“ und bei der Performance die er hier zeigte, könnte man schon eine gewisse Absicht unterstellen. Er fuhr auf allen 8 Spuren mindestens 92 Runden und vor allem die letzten 5 Läufe mit immer 97 bzw. 98 Runden in den jeweils 4 Minuten war Slotracing in Perfektion. Das war der überlegene Sieg mit fast 40 Runden Vorsprung.

Das B-Finale gewann Jiří Mícek Sen. vor Micha Krause, was insgesamt für die Plätze 3 bzw. 5 reichte. Im A-Finale lag Heiko Thinschmidt bis zum letzten Lauf klar auf Kurs für Platz 2 in der Endabrechnung. Doch beim Motorwechsel vor dem letzten Lauf hatte er vergessen, dass Ritzel festzulöten. Dadurch verspielte er seinen Vorsprung und plötzlich waren Ronny Scheer und Heiko gleich auf. Es entwickelte sich ein

spannender Zweikampf bis sich Mitte des Laufes Burkhard Werner einschaltete und beschloss Heiko auf der Nachbarspur nicht vorbeizulassen.

Nach einigen Überholversuchen mit der Brechstange, die jedes Mal mit wilden Abflügen endeten, zog Heiko entnervt den Regler ab und so ging der 2. Platz an Ronny Scheer. Ein tolles erstes Rennen bei den Experten fuhr Daniel Starke, der 4. wurde.

Am Sonntag wagten sich dann 19 Starter mit ihren Eurosports an die Bahn. Bereits im freien Training war des Öfteren eine 1,9 zu sehen,- so dass manch einer schon von neuen Rekorden träumte.

Beeindruckend immer wieder, welchen Speed die Eurosport auch ohne Flügel erreicht. Dass sich die Fahrzeuge aber auch am Limit bewegten sah man ebenfalls deutlich,- so gab es viele unerwartete und brutale Abflüge.

Technisch alles beim Alten, Rahmenchassis und offener Motor waren bei den Favoriten Pflicht. Dann ging's mit der Quali los. Insgesamt 5 Racer knackten die 1,9 sec, Sieger wurde Peter Krcil souverän mit 1,947 sec. Wer hier nicht topfit antrat, landete mit Zeiten über 2,05 sec. bereits abgeschlagen im hinteren Teil des Feldes.

Für den einzigen echten Brüller in der Quali sorgte Heiko mit seinem Werksfahrer Daniel. Als sich Daniel mit den von Heiko geforderten Laptimer-Zeiten schwer tat, nahm ihm Heiko in Rage, zur allgemeinen Verwunderung, einfach mal schnell den Regler aus der Hand und krachte eine 1,9 sec. auf die Bahn! „...na so geht das!!!!“ Zuerst Gemurmel, dann Protest und schließlich tosendes Gelächter! Zum Ärger von Daniel konnte diese Topzeit nicht anerkannt werden :)).

Ach, wie schön kann doch Slotracing sein, man haben wir gelacht!!

Das Rennen selbst war in allen Gruppen sehr unruhig und von vielen Crashes geprägt. Bis auf die späteren 3 Erstplatzierten gelang es niemanden, ohne Reparaturen und massiven Rundenverlusten über das Rennen zu kommen.

Einzig Jiří Míček Sen. fuhr überlegen in seiner eigenen Liga und gewann deutlich. Zweiter wurde zur allgemeinen Überraschung Robert Wolf, der ein tolles und ruhiges Rennen ablieferte und mit einem Podestplatz belohnt wurde. Machte sich hier sein Ausflug zur G7 in Brühl bezahlt? Ulli auf drei musste schon deutlich abreißen lassen. Dass Heiko auch mit seinem eigenen Eurosport schnell sein kann bewies er mit einem knappen 4. Platz.

Auch wenn nach dem Rennen die Einen ihre Pokale, die Anderen ihre Trümmer einpacken mussten, bleibt es dabei:

Pilsen ist irre, Pilsen ist geil, Pilsen- ein must have!

SE/MK

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jan Gotthardt	395.09	3.528
2. Stefan Ehmke	386.07	3.557
3. Ales Linhart	385.08	3.585
13 Starter		

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	
1. Rosta Volny	674.07	2.641
2. Zuzana Hojerová	653.09	2.509
3. Stefan Ehmke	647.02	2.611

9 Starter

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Ulli Pietsch	768.06	2.373
2. Ronny Scheer	729.02	2.421
3. Jiří Míček Sen.	727.07	2.496

21 Starter

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Míček Sen.	760.02	1.987
2. Robert Wolf	737.05	2.226
3. Ulli Pietsch	719.06	2.111

19 Starter

2. Lauf des EuroCup 2015 in Wien



Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Ales Linhart	220.24	5.590
2. Robert Fida	214.63	6.081
3. Roman Erunner	214.18	5.974

13 Starter

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Zuzana Hojerová	350.01	4.816
2. Jan Gotthardt	342.93	4.889
3. Ales Linhart	342.62	4.974

11 Starter

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Míček Sen.	381.21	4.572
2. Martin Hojer	376.69	4.509
3. Christoph Gruber	375.10	4.469

11 Starter

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Míček Sen.	428.29	3.771
2. Vlado Okali	413.18	4.148
3. Josef Kacíř	410.08	3.833

16 Starter

3. Lauf des EuroCup 2015 in Brühl

Freitag um 9:00 Uhr in Peter Fröbels Spielzimmer. Die Hamburger Rainer, Luca und Ralf haben das Rennen um die freie Platzwahl gewonnen. Sie waren die ersten an der schnellsten Bahn Deutschlands, der 50m langen, achtspurigen Blueking im rheinländischen Brühl. Die Bahn war präpariert, der Kaffeeautomat funktionierte auch, so konnte die Vorbereitung auf das Rennen beginnen.

Nach und nach trudelten die die Racer aus NRW, Sachsen, Hessen, Franken, Tschechien und der Slowakei ein. Auf Grund der in zwei Wochen stattfindenden ISRA Weltmeisterschaft waren weniger Fahrer als sonst am Start. Das wirkte sich aber nicht auf das Leistungsniveau aus, alle Ergebnisse des letzten Jahres wurden deutlich übertroffen.

Die Atmosphäre war gut, der Zeitplan entspannt. Am Freitagabend begannen die Amateure den Rennzirkus mit der Production 1:24. Hier wird mit Poolmotoren und Tourenwagenbody gefahren. In der Qualifikation über eine Minute legte sich Vorjahressieger Ralf Hahn (Hamburg) mit 14,75 Runden auf seine Favoritenrolle fest. Jaroslav Jäger, Hein Chopper und Jan Gotthardt fuhren ebenfalls über 14 Runden und wollten ebenfalls ein Wörtchen um die Spitze mitreden.

Doch zuerst startete die Gruppe B, bestehend aus Jaroslav Derner, Christian Meyer, Zuzana Hojerová, Ralf Wernery, Tonda Linhart und Rainer Rath. In den ersten beiden Läufen konnte Jaroslav Derner mit jeweils 40 Runden ordentlich vorlegen, da zeichnete sich eine Vorentscheidung des Gruppensieges ab. Zuzana fuhr bis auf einen Ausrutscher gleichmäßig, Christian wollte den Sieg mit zu viel Druck erzwingen und verlor durch diverse Crashes den Anschluss.

Da Jaroslav in dem unruhigen Rennen seine Superleistung nicht halten konnte, fuhr Christian noch bis auf 3 Runden an ihn heran. Jaroslav legte 300 Runden vor, gefolgt von Christian mit 297 und Zuzana mit 294 Runden. Da die Poolmotoren sehr wenig Streuung haben, kommt es auf die Kurvenlage und die Chrashhäufigkeit an. Die Finalgruppe A musste somit einiges besser machen, wollten sie aufs Podium.

Es begann spannend. Ralf, Hein und Jan beendeten den ersten Lauf mit jeweils 39 Runden. Hein und Ralf fuhren wie entfesselt, 41 Runden im zweiten Lauf, Jan fuhr nur 38 Runden, Jaroslav steigerte sich auf 39 und fuhr sehr konstant. Ralf legte im dritten Lauf wieder 41 Runden vor, Heinrich Chopper musste mit 37 abreißen lassen, Jan fuhr 40. Hein verlor im vierten Lauf nach einem kapitalen Crash seinen Motor und

verlor den Anschluss völlig. Ralf konnte seinen Vorsprung ausbauen (40 Runden), Jan verlor wieder 2 Runden auf ihn. Ralf hielt sich aus allem heraus und gewann mit 322 Runden, 13 Runden vor Jan Gotthardt mit 309,62 Runden. Dritter wurde Jaroslav Jäger mit 308,00 Runden.

Freitagabend und am Sonnabendmorgen wurde ausgiebig für die Eurosport G12 getestet. Die Abnahme begann um 11:00 Uhr, danach wurde die Qualifikation über eine Minute gefahren. Topqualifier war Ulli Pietsch mit 19,40 Runden in einer Minute, gefolgt von Michi Seyfarth und Luca Rath. Bei den Amateuren legte Zuzana Hojerová beachtliche 18,74 Runden vor.

Da nur 10 Amateure am Start waren, wurde in zwei Fünfergruppen gefahren. Das entspannte die Rennen deutlich, die Ergebnisse können sich sehen lassen. Die Gruppe B wurde von Werner lange dominiert, wenn auch Tonda und Ales Linhart ordentlich dagegen hielten.

Beide wurden dicht gefolgt von Josef Chechura, mit Problemen abgeschlagen, Jaroslav Derner. Werners 516 Runden bedeuteten einen ordentlichen Rang 3 und hätte im Vorjahr noch deutlich für den Sieg gereicht.

In der Gruppe A lieferten sich Christian Meyer und Zuzana Hojerová ein spannendes Duell, welches Christian im dritten Lauf für sich entscheiden konnte und dann deutlich davon fuhr. Übertragende 557,44 Runden, was bei den Experten für den vierten Platz gereicht hätte. Zuzana erreichte mit 532,22 Runden den zweiten Platz. Ralf Hahn benötigte 4 Läufe, um in Rhythmus zu kommen, er war dieses Mal derjenige, der massiv Unruhe verbreitete. Jan Gotthardt fuhr mit einer konstanten Leistung auf den 4. Platz.

Die G12 Expert sah einen spannenden Dreikampf zwischen U.E. Pietsch, Michael Krause und Heiko Thinschmidt, welchen Ulli für sich entscheiden konnte. Samstagabend wurde traditionell gegrillt, originale Thüringer Würste und Steaks, dazu Kölsch oder Weizen und feingeistige Gespräche. ☺

Am Sonntag startete die Eurosport offen. Bei der Quali ergab sich die komische Situation, dass die Hamburger und die Bannewitzer um die schlechteste Qualizeit eiferten, um in der Hoffnung auf eine ruhige Gruppe in die schwächste Gruppe zu kommen. Dass sich das gelohnt hat, sah man am Ergebnis der Gruppe C Fahrer.

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	
1. Ralf Hahn	322.26	3.805
2. Jan Gotthardt	309.62	4.066
3. Jaroslav Jäger	308.00	4.287
13 Starter		



Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Christian Meyer	557.44	3.101
2. Zuzana Hojerová	532.22	3.161
3. Werner Lange	516.22	3.316

10 Starter

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Ulli Pietsch	565.08	3.067
2. Michael Krause	561.16	3.100
3. Heiko Thinschmidt	558.84	3.002

17 Starter

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jiří Míček Jun.	644.04	2.597
2. Zuzana Hojerová	642.12	2.619
3. Luca Rath	630.60	2.595

20 Starter

4. Lauf des EuroCup 2015 in Pardubice

Der vierte und für 2015 letzte Lauf des EuroCup fand vom 30. Oktober bis zum 1. November 2015 im tschechischen Pardubice statt.

(<http://scrc-pardubice.e-slotcar.cz/>)

Die teilnehmenden deutschen Slotracer Siggie und Moni Hochstein, Rainer und Luca Rath sowie Jörn Bursche reisten bereits am Donnerstag, 29. Oktober an.

Kurz nach Ankunft fand ein lustiges Donnerstagabendrennen statt, an dem wir kurzerhand teilnahmen. Die technischen Regeln waren insoweit verständlich, dass nahezu alles was nicht höher als mit einem Gruppe 12 Motor erlaubt zu sein schien. Luca schlug sich hierbei besonders wacker und konnte eine der Wertungen dieses Clubrennens für sich entscheiden.



Richtig los ging es nach intensivem Training auf der technisch nicht ganz einfachen Bahn am Freitagabend mit dem Rennen in der Klasse Production 1/24 der Amateurwertung. Inzwischen waren neben den deutschen Slotraccern auch Teilnehmer aus Österreich, der Slowakei und natürlich der Tschechischen Republik angereist.

Aus deutscher Sicht fuhren sowohl Moni als auch Rainer – die in dieser Klasse an den Start gingen – eine durchaus passable Quali. Beide gingen dann in Finalgruppe B an den Start. Rainer kam hierbei zunächst gut ins Rennen und hatte eine geringe Unfallquote. Auch Moni stand dem in nichts nach. Während Rainer - je nach zu fahrender Spur - etwas an Konstanz fehlte, war Moni durchweg ordentlich unterwegs.

Der im A-Finale gestartete tschechischer Slotracer Jaroslav Jäger siegte vor seinen Landsleuten Didac Alfonso und Petr Stepanek.

Am Samstag startete das Rennen der Klasse Eurosport G12 (ES G12), sowohl in der Amateur- wie in der Expertwertung. In der Quali zeigte Lokalmatador Tomáš Marek bereits, dass er mit Siegambitionen in der Expertwertung unterwegs war. Zuzana Hojerová gewann die Quali in der Amateurwertung.

Im Rennen der Amateurwertung hatte Moni mit einigen technischen Problemen zu kämpfen und konnte daher den eigentlich vorhandenen Speed ihres Slotcars nicht in ein vorderes Ergebnis ummünzen. Am Ende hieß es Platz 11. Sieger der Amateurwertung in der Klasse ES G12 wurde Heimfahrer Roman Kalhous vor Qualisiegerin Zuzana und Jaroslav Jäger.



Im Rennen der Expertwertung hatten sowohl Sigg (Platz 17) wie auch Jörn (Platz 12), der Eine mehr, der Andere weniger, mit der Technik ihrer Slotcars zu kämpfen. Luca machte es besser und landete schließlich auf einem guten sechsten Platz. Sieger des Expertrennens der Klasse ES G12 wurde der Pardubicer Slotracer Petr Vaněček vor seinem Clubkollegen Tomáš Marek sowie Martin Hojer.

Nach einer gemütlichen Runde am Samstagabend im nahe gelegenen Steak-House folgte am Sonntag das Rennen in der schnellsten Klasse: Eurosport 1/24. Qualisieger wurde Martin Hojer. Luca, der in der Quali den Motor schonte, fuhr im C-Finale wie der Wirbelwind und gewann die Finalgruppe souverän. Moni und Sigg – ebenfalls im C-Finale unterwegs – hielten sich demgegenüber etwas zurück ...

Jörn im B-Finale konnte bis Rennende gut mithalten, fiel jedoch aufgrund des eingehenden Motors etwas zurück. Die ersten Drei des A-Finales bildeten auch das Podium des Rennens: Platz 1: Tomáš Marek, Platz 2: Martin Hojer, Platz 3: Josef Kacíř.

Production 1:24 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Jaroslav Jäger Sen.	246.06	5.455
2. Didac Alfonso	245.04	5.398
3. Petr Štěpánek	241.03	5.469

17 Starter

Eurosport G12 Amateur

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Roman Kalhous	398.00	4.382
2. Zuzana Hojerová	392.33	4.322
3. Jaroslav Jäger Sen.	364.21	4.652

12 Starter

Eurosport G12 Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Petr Vaněček	432.07	4.086
2. Tomáš Marek	429.33	3.974
3. Martin Hojer	403.14	4.181

17 Starter

Eurosport open Expert

Platzierung	Runden gesamt	beste Runde
1. Tomáš Marek	493.05	3.595
2. Miloš Hojer	484.19	3.579
3. Josef Kacíř	474.31	3.815

18 Starter

Eurocup Gesamtwertung Amateur

Platz	Fahrer	Punkte
1	Gotthard, Jan	270
2	Jäger Sen., Jarda	266
3	Hojerová, Zuzana	261
4	Derner, Jaroslav	230
5	Volny, Rosta	226
6	Linhart, Ales	221
7	Čechura, Pepa	216
8	Hochstein, Monika	203
9	Linhart, Tonda	140
10	Lange, Werner	134

34 gewertete Fahrer

Eurocup Gesamtwertung Expert

Platz	Fahrer	Punkte
1	Mícek Sen., Jiří	283
2	Pietsch, Uli	263
3	Hojer, Martin	238
4	Mícek Jun., Jiří	235
5	Kacíř, Josef	217
6	Štrunc, Jiří	202
7	Wolf, Michael	198
8	Hojer, Milos	198
9	Trantura, Thomas	186
10	Kacíř, Libor	184

35 gewertete Fahrer

ISRA-WORLDS 2015

Die Weltmeisterschaft der ISRA (International Slot Racing Assoziation) fand vom 2.-10. Oktober im Hotel Stirin bei Prag statt. Gefahren wird die WM bei der ISRA in 4 Klassen: PR24, ES32, F1-32 und ES24. Allein für das PR24-Teamrennen hatten diesmal 170 Starter (=85 Zwei-Mann-Teams) gemeldet, für die 3 anderen Klassen je 120 Fahrer. Aus folgenden Ländern haben sich Teilnehmer gemeldet:

											
ARG	AUT	BEL	BLR	BRA	CZE	DEU	DNK	EST	FIN	GBR	ITA
0	0	2	0	7	34	8	2	4	9	14	14
											
KAZ	LTU	LVA	NZL	RUS	SVK	SWE	UKR	USA	CAN	ESP	
0	8	19	2	4	2	16	10	16	0	1	

Die Exoten bei dieser WM waren nicht die Neuseeländer, Brasilianer oder Amerikaner, sondern eher die 8 Deutschen, die bisher bei der ISRA-WM nur sporadisch am Start waren. Mit Micha Krause / Ronny Scheer, Daniel Starke / Thomas Gyulai, Jörg Klinke / Joachim Möschk und Stefan Ehmke / Michael Wolf wagten also 4 deutsche Teams den Start bei dieser WM, allein 5 Fahrer vom Bannewitzer Club. Angemeldet hatten sich die deutschen Starter über einen schwedischen ISRA-Delegierten.

In der Hotelanlage mit Restaurant und Golfplatz wurde eigens für dieses Event die 8spurige, fast 50m lange Bahn in Lustenice (bei Mlada Boleslav) abgebaut und in einem Gewölbe des Hotels wieder aufgebaut. Eine Mega-Aufgabe für das Team um Pavel Flaissig, Jan Zemlicka und Ota Paces. In der Nähe der Bahn wurden 2 Fahrerlager eingerichtet. Das 3. Fahrerlager befand sich in einem anderen Gebäude über dem Hof und bot den Fahrern, die noch keine ISRA-Weltranglistenpunkte hatten, Platz zum Bauen.

Beim sonnigen Oktoberwetter war der „Spaziergang“ über den mit internationalen Pkw's beparkten Innenhof kein Problem. Pünktlich um 8:00 Uhr begann am Tag der Deutschen Einheit (3.10.) die Materialausgabe: jedes Team erhielt einen Cahoza X12-Motor mit T5-Magneten und Koford-Anker, 2 gespritzte BMW-M4-Karossern + 1 Fahrereinsatz und 2 Paar JK-Hinterräder. Die Kosten dafür waren bereits mit der Anmeldegebühr beglichen worden. Parallel zum minutiös ausgearbeiteten Trainingsplan mussten die Karossern ausgeschnitten und genadelt sowie die Räder auf Maß geschliffen werden.

Der Motor bekam noch etwas dosierten Gleichstrom und das Ritzel, bevor er in das JK-X25-Production Chassis eingelötet wurde. Jeder Fahrer hatte 8 x 4' Zeit zum Trainieren, verteilt über den ganzen Samstag. Idealerweise nutzten die Teams dafür T-Cars. Am späten Nachmittag sah man schon die eine oder andere Rennkarosse, zu erkennen an speziellen Markierungen. Ebenfalls waren die Rennräder speziell markiert. Eine strategische Aufgabe bestand darin, die Anfangsbodenfreiheit zu ermitteln. Gefordert wurden zur Abnahme mindestens 0,8mm. Danach wurde die Bodenfreiheit nicht mehr kontrolliert.

Um 19 Uhr begann die Abnahme der 85 BMW-Modelle. In Vorbereitung dessen musste jedes Team eine Checkliste ausfüllen, sein Modell also schon mal selbst kontrollieren und die Messergebnisse dokumentieren. Nachgemessen wurden am Abnahmetisch dann die Hauptabmessungen inkl. Bodenfreiheit. Und auch kontrolliert, ob der ausgegebene Motor enthalten war, die markierten Karossen und Räder. Die 4 Kontrolleure hatten bis 21 Uhr alle Hände voll zu tun.



Kurz nach 21:30 Uhr begann die Qualifikation, bei der jedes Team 2x30s fahren konnte. Für den Fahrerwechsel waren 15s vorgesehen. Gewertet wurden die gefahrenen Runden und deren Teilstücke,



die akribisch auf der Bahn markiert waren. Die 1/100stel sah man auf jeder Spur. Da wir Deutschen noch keine ISRA-Punkte vorweisen konnten, mussten wir zuerst auf die Piste.

Etwa 120 Zuschauer hatten zur Quali auf den beiden Tribünen im Bahnraum Platz genommen. Am besten meisterte diese Aufgabe das Team Krause/Scheer, die mit 10,91 Runden einen guten 23. Platz erfuhren. Dies bedeutete einen Platz im C-Finale. Die anderen deutschen Teams waren nicht so schnell und mussten deshalb schon eher im Finale ran: Möschk/ Klinke im J-Finale, Starke/Gyulai im I-Finale und Ehmke/Wolf im H-Finale. Die Endplatzierungen der Quali standen erst gegen 01 Uhr fest, die Nacht also kurz.

Am Sonntag, dem 4. Oktober, startete pünktlich 07:00 Uhr das K-Finale. Und prompt hatten 2 Teams verschlafen und kamen erst zum 3. Lauf an die Bahn. Ungünstig für Ehmke/Wolf war, dass das H-Finale im K-Finale einsetzen musste. Laut ISRA-Regeln wurden 3 Blöcke gebildet: K-H / G-D / C-A. Und innerhalb dieser Blöcke musste eingesetzt werden.

Joachim Möschk / Jörg Klinke fuhren also als erste Deutsche ihr Finale über 8x7,5 min. und kamen schon besser auf der schwierigen technischen Bahn zurecht als zum WM-Warm-Up-Race im Juni in Lustenice. Am Ende belegten sie Platz 80.

Daniel Starke / Thomas Gyulai begannen ihr Finale gut, hatten allerdings im Laufe des Rennens zunehmend Probleme mit dem X25-Chassis. Durch einige Crashes verbog sich das gestanzte Production-Chassis. Am Ende reichte es dennoch zu Platz 72.

Mit der moralischen Unterstützung durch Enkeltochter Mia via Webcam und seiner Familie direkt vor Ort startete Michael Wolf mit 71 Runden auf der blauen Spur ins WM-H-Finale. Stefan Ehmke konnte auf „lila“ den Speed nicht ganz halten und dann zog es noch auf „schwarz“ ein paarmal die Body rein als Micha die Bande leicht tuschierte. Doch danach wurde es wieder besser (u.a. mit 75 Runden auf weiß durch Stefan Ehmke) und am Ende standen 576 Final-Runden auf der Habenseite. Das müsste doch für einen Platz in den TOP50 reichen, oder?

Aus dem F-Finale fuhren sich Ota+Ota Paces mit blitzsauberer Fahrt und 613 Final-Runden an die zeitweilige Spitze. Es war schon gegen 17 Uhr, als sich das C-Finale mit Micha Krause / Ronny Scheer an den Start begab. Beide hatten sich so geeinigt, dass Micha die vier Außenspuren (blau – schwarz) und Ronny die 4 Innenspuren (rot – orange) fährt. Micha begann auf „blau“ mit 78 Runden, legte auf „schwarz“ noch 76 Runden nach und übergab mit weiteren 76 Runden auf „lila“ an Ronny.

Als wäre plötzlich Sand im Getriebe konnte Ronny die Rundenzeiten von Micha nicht mehr erreichen, er kam nicht mehr unter 6 Sekunden. Auch ein vorgezogener Radwechsel brachte keine Besserung. So wich der 6xx in der Prognose sehr bald einer 5xx. Und obwohl Micha Krause auf seiner letzten Spur (orange) noch einmal 73 Runden fuhr, reichte es am Ende des Finales mit 553 Runden (ges. mit Quali = 564 R.) nur zu Platz 57. Wesentlich besser fuhren im C-Finale der Lette Janis Nabokins, der mit dem Schweden Michael Landrud das PR24-Teamrennen bestritt. Ihre starken 617 Runden sollten das „Maß aller Dinge“ werden.

Gegen 20 Uhr startete das A-Finale mit den Favoriten Antonin Vojtik (CZ) / James Cleave (GB) und Horky / Recek (beide CZ). Mittlerweile hatte sich nach 10 Finalrennen viel Gummi auf der Bahn abgelagert. Deshalb waren die ganz schnellen Zeiten - wie im Training am Samstag - nun nicht mehr möglich. Die 4,88 s. vom Italiener Paolo Trigilio waren im Training schon außerirdisch. Doch die Topfahrer im A-Finale fuhren sehr sicher und konstant, ohne dass die Wagen aus der Spur rutschten. Im letzten Lauf des A- Finales war

dann auch tatsächlich die „1“ sichtbar für Vojtik / Cleave bis ... , ja bis in der Kurve vor dem Ziel zwei Modelle aus dem Slot rutschten, kurz bevor der Engländer diese Stelle passieren wollte. Er musste deshalb warten bis die beiden Wagen wieder eingesetzt waren. Das kostete wertvolle Zeit.

Diese knapp 2 Sekunden fehlten am Ende und mit einem knappen Vorsprung von 0,25 Runden (ca. 12m) gewannen Janis Nabokins / Michael Landrud den WM-Titel vor Antonin Vojtik / James Cleave und Vladimir Horky / Jaroslav Recek.

Hier die TOP-10:

Pos.	Name	Nat.	Name	Nat.	Qual	Heat	Final	TOTAL
1	Janis Nabokins	LVA	Michael Landrud	SWE	10,90	C	627,91	638,81
2	Antonin Vojtik	CZE	James Cleave	GBR	11,45	A	627,11	638,56
3	Vladimir Horky	CZE	Jaroslav Recek	CZE	11,72	A	620,94	632,66
4	Ricardo Teixeira	BRA	Luiz Bernardino	BRA	11,07	B	617,57	628,64
5	Paul Gawronski	USA	Josef Korec	CZE	11,28	B	616,85	628,13
6	Janis Sneiders	LVA	Andris Podosinoviks	LVA	11,13	B	616,00	627,13
7	Ota Paces Sr.	CZE	Ota Paces Jr.	CZE	10,47	E	614,18	624,65
8	Jiri Karlik	CZE	Petr Krcil	CZE	11,27	B	610,11	621,38
9	Peteris Dunis	LVA	Janis Rage-Ragis	LVA	10,92	C	610,19	621,11
10	Jiri Cihlar	CZE	Frantisek Poledna	CZE	11,44	A	608,67	620,11

und die deutschen Teams:

43	Michael Wolf	DEU	Stefan Ehmke	DEU	9,88	H	576,11	585,99
57	Michael Krause	DEU	Ronny Scheer	DEU	10,91	C	553,43	564,34
72	Daniel Starke	DEU	Thomas Gyulai	DEU	9,63	I	507,11	516,74
80	Joachim Moeschk	DEU	Joerg Klinke	DEU	9,10	J	488,16	497,26

Nach fast 1 h Wartezeit nach dem A-Finale wurden die Modelle freigegeben. In dieser Stunde hatte ein ISRA-Meeting stattgefunden und alle Wagen wurden noch mal kontrolliert. Tatsächlich wurde an einem Modell ein Mangel gefunden und das Team erhielt eine Strafe. Für die deutschen Starter war die WM damit zu Ende, für die 120 Anderen ging die WM erst richtig los.

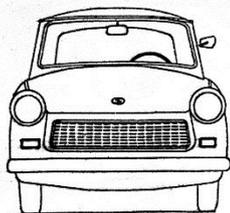
Hier die weiteren Weltmeister:

ES 32: Antonin Vojtik (CZ) F1-32: Castricone Piero (ITA) ES 24: Antonin Vojtik (CZ)

Mehr Informationen auf www.ISRA2015.com

MW

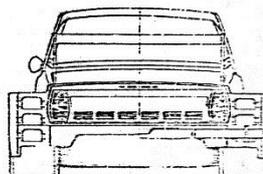
SRCB



Von
Trabant -
bis

Skoda-
Pokal

Das Slotjahr '87
im Rückspiegel



Grand Prix:

- Zwickau
- Leipzig
- Freital
- „Wind“
- Burg
- Rostock

GP-Auswertung
+ Technisches
DDR-Championat
Skoda-Pokal

GP Zwickau 6. - 8. März 1987

Der GP-Serienauftakt in der "Trabant - Hauptstadt" sah nur: 18 Teilnehmer. Gefahren wurde außer der "C" noch die beiden A2-Klassen als "Trabant"-Pokal.

Einer der vor der Küste kam, holte ihn sich mit Siegen in beiden Klassen, Dieter Bursche. Platz 2 ebenfalls für einen "Nordländer" Ralf Hahn. Er fuhr in der A2/24 Qualifikation mit 11,62R. den Bestwert in einer Minute. Den 3. Platz in der Pokalwertung holte sich der Lokalmatador Gottfried „Kolli“ Koll. Ein 8. Platz mit den „großen A2“ und ein 4. mit dem "kleinen" reichte ihm für diesen Platz.

Schnellster der A2/32 Quali war Olaf Albrecht aus Karl-Marx-Stadt mit 10,67 R. in der Minute. Enttäuschend das Abschneiden der Freitaler. Für sie blieben in der Pokalwertung nur die Plätze 7. 9, 13, und 14.

Beim C-GP-Auftakt lief von Anfang an alles für Jens Herbst. Er fuhr ein 82er Plastic-Chassis, das hier wohl optimal ging. Schon in der Quali legte er 14,39 R. vor. Ihm dicht auf den Hinterreifen die Rostocker R. Hahn (13,91 R.) und D. Bursche (12,89 R.). Den anschließenden Hoffnungslauf gewann B. Langbein vor M. Schöne.

Im Halbfinale wieder mit 7 Runden Vorsprung: J. Herbst, gefolgt von R. Hahn und M. Schöne, der es auch in Zwickau unbedingt mit dem superleichten Chassis probieren musste.

Den gleichen Einlauf gab es dann auch im Finale: Herbst - Hahn - Schöne und

J. Herbst hatte auch wieder seine 7 Runden Vorsprung.

Die Wertung der B-Fahrer gewann B. Langbein vor T. Dietsch und G. Koll.

PS: Die Kameraden Eberhardt, Michele und Lorenz (alle Rudolstadt), die sowieso nur "C" fahren wollten, hielten es nicht für nötig, ihre Wagen der technischen Abnahme vorzustellen. Der Wettkampfleiter G. Koll zeigte sich konsequent und versagte ihnen den Start.

GP Leipzig 20. - 21.03.1987

Leipzig rief- und es kamen 25 Wettkämpfer mit Anhang. Wenn ich an Zwickau denke mit 18 Startern, stellt sich die Frage- warum? Wo bleiben die Fahrer um N. Gierth, R. Köhler, M. Brehmer, Kolli usw.? Haben sie Wettkämpfe außerhalb ihres Bezirkes nicht nötig? Oder- scheuen sie den Vergleich bei großen Rennen. Oder- kochen sie ihr Süppchen lieber im kleinen und verborgenen? Oder- wollen sie jemanden einen Gefallen tun- dem SRC schadet es auf jeden Fall!

Doch zum Wettkampf A1/24 - 9 Starter. Nach der Quali 2x1 Min. ein gutes Finale, was verdient G. Tischer vor mir und B. Langbein gewann.

In der A2/32 eine Neuerung. Nach der Quali mit 14 Startern - 3 Fahrer sofort ins Finale, der Rest fuhr einen Hoffnungslauf über 2 min, 3 schieden aus. Ein Finale voller Spannung, welches Lutz Müller mit Bravour zum Sieg fuhr (mit Leihwagen von M. Wolf). 2. Platz G. Tischer, 3. W. Dittrich. Auch hier konnte sich der Favorit M. Krause nicht erfolgreich platzieren. Ein Finale auf einer großen Bahn fordert natürlich seinen Tribut an Material und vor allem an Nerven.

Die C gingen 21 Starter an, wo es sofort mit dem Hoffnungslauf begann. W. Lange (Ex-SRC Fahrer??) ging mit 10 Runden Vorsprung auf Platz 1. Das Halbfinale gewann ich (J. Herbst) mit 21 Runden vor M. Schöne. W. Lange wieder mit den besten Laufzeiten, aber ein Langeankerbrand brachte das "Aus", mit 2x Motorwechsel reichte es nicht zum Finale. Im Finale waren erwartete Fahrer, außer einem, Ronny Herbst. Mit gleichmäßig guter Fahrt ging er als 8. ins Finale und konnte sich sogar auf Platz 5 steigern.

Das Finale mit gewohnter Hektik sah bis zum 5. Lauf Mario vorn, doch ein Kabelbruch im 6. Lauf öffneten J. Kieslich und mir alle Chancen, doch nur kurze Zeit- denn bereits im 7. Lauf das gewohnte Bild - Mario vorn und er konnte seinen Vorsprung noch ausbauen. Seine Freude riesengroß, denn unser wunderbarer Pokal, von ihm zum 5.Mal gewonnen, ist nun in seinem endgültigen Besitz.

Platzierung:

1. Mario Schöne
2. Jan Kieslich
3. Jens Herbst
4. Lutz Müller
5. Ronny Herbst
6. Indra Jindrich
7. U. E. Pietsch
8. Bernd Langbein

B-Wertung

1. Ronny Herbst
2. Bernd Langbein
3. Thomas Schröder

Results of the Freital Grand Prix (DDR)

1. Jan Kieslich	CS	342 lps	27. Thomas Dutsch	DDR	90 lps
2. Mario Schone	DDR	335 lps	28. J. Kober	DDR	90 lps
3. Vlado Okali	CS	332 lps	29. Milos Hojer	CS	84 lps
4. Vaclav Kohout	CS	295 lps	30. Pavel Matis	CS	83 lps
5. Lutz Muller	DDR	289 lps	31. Thomas Schroeder	DDR	83 lps
6. Jens Herbst	DDR	263 lps	32. K. Hoshe	DDR	83 lps
7. Jindrich Indra	CS	253 lps	33. D. Bursche	DDR	83 lps
8. Stanislav Nemecek	CS	167 lps	34. E. Wilhahn	DDR	76 lps
9. Jano Kasanicky	CS	167 lps	35. R. Kohler	DDR	16 lps
10. Jiri Karlik	CS	164 lps	36. T. Findert	DDR	4 lps
11. Ludek Piskac	CS	164 lps	37. Ingo Muller	DDR	87 lps
12. M. Wolf	DDR	161 lps	38. Rudeas Sachse	DDR	85 lps
13. A. Eberhardt	DDR	160 lps	39. J. Gollien	DDR	83 lps
14. R. Hahn	DDR	157 lps	40. Uwe Janzen	DDR	80 lps
15. Roman Spudil	CS	150 lps	41. M. Tharow	DDR	80 lps
16. M. Spudil	CS	137 lps	42. S. Krieg	DDR	78 lps
17. Uwe Edgar Pietsch	DDR	99 lps	43. M. Topfer	DDR	77 lps
18. Zdenek Benes	CS	97 lps	44. R. Urban	DDR	76 lps
19. Wolfgang Dittrich	DDR	96 lps	45. J.Schroeder	DDR	74 lps
20. Rony Herbst	DDR	95 lps	46. U. Fels	DDR	69 lps
21. W. Gierth	DDR	94 lps	47. Jiri Pstruzina	CS	67 lps
22. Roland Michele	DDR	94 lps	48. Josef Chechova	CS	66 lps
23. Bernd Langbein	DDR	92 lps	49. R. Bergk	DDR	60 lps
24. Ivan Skalsky	CS	92 lps	50. M.Kipar	DDR	41 lps
25. Gert Tischer	DDR	91 lps	51. J. Kohler	DDR	35 lps
26. Bernd Follenius	DDR	90 lps			

CLASSICS 1/24TH GROUP 7 EAST GERMANY

EAST GERMAN CHAMPIONSHIP IN LEIPZIG

21 Participants for this 1/24th Group 7-race in Leipzig (DDR). Regarding the IOC-list, only the East-Germans Mario Schöne, U.E. Pietsch and Czech Jan Kieslich, seem to have access to some East-European victory.

The 1/4 finals were nevertheless won by Lange Werner of the Leipzig-club with 198,28 laps. Next is U.E. Pietsch with 189,12 laps and third Jens Herbst who gathered 188,08 laps. Mario Schöne is only fifth with 184,26 laps.

In the 1/2 finals Jens Herbst shows a splendid performance : 300 laps. Jan Kieslich, followed by Lange Werner, are second and third with respectively 29 and 52 laps difference to the winner.

The Main final victory went Mario Schöne with 485 laps, or 15 laps ahead of Jan Kieslich (470 laps) and Jens Herbst, third with 463 laps.

Michel Blanchet

RESULTS OF THE GROUP 7 RACE IN LEIPZIG (EAST-GERMANY)

1. Schöne Mario	184,26	279,06	485,32
2. Kieslich Jan	188,06	271,21	470,22
3. Herbst Jens	188,08	300,11	463,28
4. Muller Lutz	174,09	273,29	455,32
5. Herbst Ronny	175,32	266,10	437,37
6. Indra Jindrich	164,03	269,35	437,00
7. Pietsch U.E.	189,12	270,16	424,02
8. Langbein Bernd	134,04	266,20	368,01
9. Dittrich Wolfgang	174,16	260,16	
10. Müller Ingo	152,25	256,15	
11. Lange Werner	198,28	248,04	
12. Schroeder Thomas	171,36	239,33	
13. Michele Roland	170,36	235,28	
14. Kohout Vaclav	151,09	232,30	
15. Tischer Gert	148,07	230,06	
16. Sachse Siegfried	162,17	219,10	
17. Dütsch Thomas	133,27		
18. Janzen Uwe	98,35		
19. Follenius Bernd	61,39		
20. Sachse Rudeas	42,10		
21. Lorenz Klaus	-		

Grand-Prix-Freital

10. April bis 12. April 1987

Starke Teilnehmerfelder in den beiden A1-Klassen sowie beim C-GP kennzeichneten den Freitaler Pokalwettkampf 1987. So starteten in der Klasse A1/32 15 Senioren (2 CSSR-Fahrer) und 5 Junioren (davon 3 Junioren aus der CSSR). Beim C-GP ließen sich sogar 51 Starter (davon 16 CSSR-Sportler) in die Startlisten einschreiben.

Bester Junior in den A1-Klassen wurde Mike Thurow (C). Er siegte in der A1/32 vor A. Voigt (T). In der A1/24 ließ er nur R. Urban (Z) den Vortritt. Dieser beherrschte aber klar die Konkurrenz und legte zwischen sich und M. Thurow ein Polster von 10 Runden.

Bei den Senioren wurden doppelte Finale gefahren. Trotzdem hieß es, die Vorläufe mit vollster Konzentration zu fahren. Den Sieg in der A1/32 holte sich Lokalmatador M. Wolf mit 4 Runden Vorsprung vor vier Karl-Marx-Städtern, U. E. Pietsch, M. Krause, V. Rößler und J. Kober.

Die A1/24 beherrschte wieder einmal M. Krause. Schon in den Vorläufen 2x Bestwert (10,70 und 10,80 Runden) fahrend, legte er im Finale über 4x3 min reichlich 10 Runden zwischen sich und die Platzierten - diesmal die Freitaler F. Kern und M. Wolf.

Nun zum Grand-Prix-C/24.

Schon der Start der 16 CSSR-Sportler und der kompletten DDR-Spitze verhieß wohlgeschmeckende SRC-Kost. Superhafte 17 Runden in der Quali über 1 min. fuhren J. Kieslich und V. Okali aus der CSSR. Nur L. Müller (16,71) und M. Schöne (16,08) konnten hier halbwegs mithalten. Das waren auch die bestimmenden Fahrer im Finale, welches J. Kieslich klar gewann. M. Schöne kam auf Platz 2 mit 7 Runden Rückstand und über 90 Runden im letzten Finallauf. Auf den Plätzen 3 und 4 mit V. Okali und V. Kohont wieder zwei CSSR-Athleten vor L. Müller und J. Herbst. Bester B-Fahrer wurde M. Wolf vor A. Eberhardt.

P.S.: Leider wird die Übernachtungsfrage in Freital immer schlechter. Der Freitaler Club wird aber alles unternehmen, um Übernachtungen auf Luftmatratzen schnell in Vergessenheit geraten zu lassen!

Erster Pokalgewinn für U. E.

GP-Windischleuba 1987

Diesmal durch Quartierschwierigkeiten bedingt, fand unser GP nun schon zum 6. Mal, erst vom 1. - 3.5.1987 statt.

Durch technischen Defekt auf der Anfahrt am B 1000 konnten unsere Kameraden aus Anklam nicht am Wettkampf teilnehmen. Ansonsten hatten sich fast alle eingefunden, die man in den letzten Jahren bei allen großen Wettkämpfen sieht.

Nur mit dem Nachwuchs sieht es in allen Bezirken, vielleicht außer Rostock, nicht gerade rosig aus. Da gilt es von allen Verantwortlichen größere Anstrengungen zu unternehmen, um Nachwuchs zu gewinnen. Nun zum Wettkampf selbst.

Ausgeschrieben waren, wie in den Jahren zuvor, außer der großen -C- die -B- und die A1/24 für Jun. und Sen. Die A1/24 der Junioren war mit 6 Teilnehmern

gering besetzt. Am Ende konnte Uwe Janzen aus Windischleuba die Glückwünsche für den Sieg entgegennehmen.

Bei den Senioren gab es mit dem Sieg von Michael Krause keine Überraschung, ist doch "Micha" bei den A-Rennen der letzten Jahre stets für den Sieg gut. Die offen ausgeschriebene B/24 war am stärksten besetzt.

22 Fahrer nahmen den Kampf um den Sieg auf, am Ende des Finales über 4x3 min konnte der Rostocker Dieter Bursche jubeln, denn sein Modell schoss als erstes durchs Ziel, dicht gefolgt vom Freitaler Michael Wolf.

Hervorzuheben noch die Leistung von Marco Wotruba aus Windischleuba. Er, der noch Schüler ist, belegte in diesem Feld einen sehr guten 6. Platz. Der Vorlaufschleunigste Thomas Dütsch hatte im Zwischenlauf Pech, durch technischen Defekt fiel er auf den 16. Platz zurück.

Nun zur großen -C-

Im Start waren 21 Fahrer, die sich um den zum 6. Mal zu vergebenen "Hilde-Coppi-Pokal" bewarben. Übrigens das schwächste Teilnehmerfeld seit dem 1. Lauf.

Dennoch wurde guter Sport geboten. Am Ende auf den ersten Plätzen wieder die bekannten Gesichter der letzten Jahre. Nur einer fehlte, der 5fache Pokalgewinner Mario Schöne aus Freital. Er scheiterte diesmal, so wurde der Weg zum ersten Pokalgewinn seines Freundes U. E. Pietsch frei. Allerdings hauchdünn vor dem Leipziger Jens Herbst.

In der B-Fahrerwertung auf dem ersten Platz M. Wolf vor Kolli und J. Gallien. Zum Schluss möchte ich noch allen danken, die zum guten Gelingen des 6. Pokallaufs beigetragen haben. Auf denn zum 7. im Jahre 1988 !!

S. Sachse
SRC-Windischleuba

GP Burg August 1987

BURG (Spreewald). Dass der Spreewald berühmt ist für seine Kahnfahrtmöglichkeiten und seine würzigen Gurken, das ist vielen bekannt. Dass im spreewäldischen Burg eine der aktivsten GST-Sektionen des SRC-Automodellsports der DDR besteht, wissen jedoch nur die Eingeweihten. Die jungen und die gestandenen Modellsportler um Norbert Gierth sorgen bereits seit Jahren für gutklassigen SRC- Modellsport und sind bekannt für ihre rührige Nachwuchsarbeit.

Nur wenige Monate nach der DDR-Meisterschaft, die ja in diesem Jahr auch wieder SRC-Modellsportler am Start sah, rief die Burger Sektion zur Rundenhatz um Meter und Sekunden. Und viele bekannte SRC-Piloten kamen, leider nicht die Meister-schaftsträchtigen Gothaer GST-Sportler, die in diesem Jahr mit Roland Brehmer den Juniorenmeistertitel erworben hatten.

Die Leistungen der angereisten und einheimischen Modellsportler konnten sich sehen lassen: Nur DDR-Spitzensportler hatten hier Aussichten auf den Sieg. So konnte der dreifache DDR-Meister Jörg Klinke von der gastgebenden Sektion Burg auf seiner Heimbahn nur den Sieg in der Klasse A2/24 vor Hans-Joachim Möschk und Dieter Bursche erringen. Der amtierende Meister in der Klasse A1/24, Michael Krause, wurde diesmal vom Drittplatzierten der diesjährigen Meisterschaft, Ralf Hahn aus Rostock, besiegt. Auch in der Klasse B/24 ging der Sieg an den Rostocker vor Jörg Klinke und Michael Krause.

In allen drei genannten Klassen ging es so eng zu, so dass nur derjenige eine Chance auf einen Finalplatz hatte, der voll konzentriert und gut vorbereitet in die Vorläufe ging. Hier nur ein Beispiel aus der Klasse B/24: Nach den Vorläufen trennten die ersten Fünf nur minimale zwei Meter. Dieser enge Abstand setzte sich im Finale fort, wo zwischen den ersten zwei Teilnehmern nur zwei Runden lagen - und das nach zwölf Minuten!

Bei den Junioren konnte nur der Karl-Marx-Städter Andreas Voigt einen der ersten Plätze mit nach Hause nehmen. Die anderen zwei gingen an den Burger René Urban. Die Rostocker Junioren waren zwar mit drei 2. Plätzen und einem 3. Platz sehr gut, aber das Siegen machten ihnen diesmal noch die Anderen schwer.

Beim Grand-Prix-Lauf ließ einer erst gar keine falschen Hoffnungen aufkommen, wer hier „Chef“ ist. Der Freitaler Michael Wolf siegte unangefochten mit mehr als zwölf Runden Vorsprung vor Jörg Klinke und Andreas Voigt. Der Spitzenfahrer der A-Fahrer, Ralf Hahn, kam erst auf Platz 6 an. Hier deutet sich eine Wachablösung an, denn den „alten Hasen“ scheint diese Klasse zu schnell zu werden.

Den Abschluss der Rennen bildete ein gemütlicher Grillabend, natürlich mit Spreewälder Spezialgurken. Ein Dankeschön an alle, die daran Anteil hatten, diesen Wettkampf so vorzubereiten, dass er für alle ein Erlebnis wurde.

DIBU

GP Rostock

ROSTOCK. Viele SRC-Automodell-Sportler der Republik hatten im Herbst des vergangenen Jahres eine lange Reise vor sich: ins Rostocker „Haus der Pioniere“.

Zum dritten Mai wurde das Rennen um den Nordlandringpokal ausgetragen und viele Wettkämpfer hatten ihre Teilnahme gemeldet, so dass sich große und interessante Starterfelder ergaben.

Leider offenbarte die technische Abnahme der Modelle der A-Klassen das derzeitige Dilemma um die Auslegung den Begriffs „vorbildgetreu“ und die uneinheitliche Vorgehensweise bei der Abnahme. Es reicht einfach nicht aus, die durch den Bauplan vorgeschriebenen Maße und Toleranzen einzuhalten sowie 80 Prozent der Details anzubringen, sondern das Modell muss auch wie ein vorbildgetreues Auto aussehen. Dazu gehört, dass die Details sauber und exakt angefertigt werden und der optische Gesamteindruck positiv ist.

Von selber müssen sich solche Modelle verbieten, bei denen die Karosse nur noch aus Klebestreifen besteht oder Details fünf Minuten vor der Abnahme „angeklatscht“ werden, um so die geforderten Prozente zu erreichen. Manche SRC-Sportler sehen einzig und allein in einer Regelwerksänderung (Bauprüfung) eine Möglichkeit zur Niveauverbesserung, dabei bietet eine strengere und einheitliche Handhabung des derzeitigen Reglements eine gute Basis, um das Niveau der A-Klassen zu heben. In diesem Punkt wäre von den Erfurter und Karl-Marx-Städter GST-Sektionen viel zu lernen.

Wie kurzlebig manche als Fabelrekord bezeichnete Vor- oder Final-Laufleistung ist, zeigte dieser Wettkampf. Keiner der alten A-Klassen-Rekorde hing hoch genug, um nicht erneuert zu werden. Auch dies bringt das hohe Niveau des Wettkampfes zum Ausdruck. Ungefährdeter Pokalgewinner bei den Junioren wurde René Hagemann mit zwei

klaren Einzelsiegen vor Sören Benke (beide Rostock) mit zwei dritten Plätzen und Mathias Töpfer aus Burg. Die große Überraschung der A2/24 war das „Final- aus“ des zweifachen Pokalverteidigers Michael Krause. In der kleinen Klasse mit einem hauchdünnen Rückstand (16 Hundertstel) als zweiter hinter Dieter Bursche, waren so alle Chancen auf einen erneuten Pokalgewinn dahin.

Pech im Finale dieser Klasse hatte auch Roland Köhler aus Plauen (Probleme mit der Karosseriebefestigung), der aber dennoch in der Pokalwertung den dritten Platz belegte. Ralf Hahn erkämpfte sich mit konstant guten Leistungen den zweiten Platz hinter Dieter Bursche (beide Rostock), der mit Doppelsieg souverän den Pokal gewann. Im C-Grand-Prix erkämpfte sich Mario Schöne aus Dresden den Sieg. Damit übernahm er auch in der GP-Gesamtwertung die Führung. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Ralf Hahn und Vorjahressieger Dieter Bursche.

K. M. R

Siegerwagen C24 auf einen Blick

	Zwickau	Leipzig	Freital	Windischleuba	Burg	Rostock
Sieger	Herbst	Schöne	Kießlich	Pietsch	Wolf	Schöne
Motor	RM 640 M	RM 640 M	RM 640 M	RM 640 M	Hexagon	RM 640 M
Anker	PS 26/20 T	Koford 25/17 T	PS 26/20 T	PS 25/18 T	PS 26/30 T	Camen 26/20 T
Chassis	MSP-Plastic '83	MSP-Perimeter	Tripod	MSP-V-Rail	MW-Plastic '83	Tripod
Masse	100 g	65 g	65 g	85 g	110 g	65 g
Übersetzung	8 : 38	8 : 39	8 : 38	8 : 41	8 : 38	8 : 38
Body	006	Wing Car II	006	Wing Car II	Parma Schkee	Royal
Räder	Alpha	Alpha	Alpha	Camen	Wolf VBL blau	Alpha

P.S.: VBL - Vietnamesische Bade-Latschen in blau

PS - Pro Slot

GESAMTERGEBNISLISTE

GP - Serie C / 24 1987

<u>Platz</u>	<u>Name</u>	<u>Bezirk</u>	<u>Läufe</u>	<u>Punkte</u>
1.	Schöne, Mario	R	5	130
2.	Herbst, Jens	S	4	113
3.	Hahn, Ralf	A	5	105
4.	Wolf, Michael	R	4	87
5.	Langbein, Bernd	0	5	87
6.	Kießlich, Jan	CSSR	2	80
7.	Pietsch, Ulf-Edgar	T	3	77
8.	Bursche, Dieter	A	5	73
9.	Dittrich, Wolfgang	R	5	69
10.	Dütsch, Thomas	S	5	67
11.	Müller, Lutz	R	2	65
12.	Jindrich, Indra	CSSR	2	61
13.	Tischer, Gerd	R	6	59
14.	Kouhout, Vaclav	CSSR	2	56
15.	Michele, Roland	N	3	54
16.	Müller, Ingo	S	4	53
17.	Okali, Vlado	CSSR	1	50
18.	Herbst, Ronny	S	2	49
19.	Follenius, Bernd	S	5	48
20.	Eberhardt, Andreas	N	2	45
21.	Nemecak, S.	CSSR	1	44

Platz	Name	Bezirk	Läufe	Punkte
22.	Kasanisky, Jan	CSSR	1	43
23.	Gierth, Norbert	Z	2	43
24.	Karlik, Jiri	CSSR	1	42
25.	Piskas, Ludek	CSSR	1	41
26.	Moscha, Klaus	A	3	41
27.	Schröder, Thomas	S	3	38
28.	Spudil, Roman	CSSR	1	37
29.	Fels, Uwe	C	3	37
30.	Spudil, M.	CSSR	1	36
31.	Janzen, Uwe	S	5	36
32.	Benes, Zdenek	CSSR	1	34
33.	Koll, Gottfried	T	3	33
34.	Kober, Ingo	T	2	30
35.	Voigt, Andreas	T	2	30
36.	Sachse, Siegfried	S	5	30
37.	Skalsky, Ivo	CSSR	1	28
38.	Schönherr, Bernd	T	1	24
39.	Hojer, M.	CSSR	1	23
40.	Matis, Pavel	CSSR	1	22
41.	Gallien, Jens	S	2	22
42.	Wilhahn, Egmar	R	2	22
43.	Urban, Rene	Z	2	21
44.	Köhler, Roland	T	2	21
45.	Baumann, Sven	S	1	20
46.	Töpfer, Mathias	Z	2	19
47.	Klinke, Jörg	Z	1	18
48.	Schlegel, Karsten	S	1	17
49.	Würfel, Torsten	Z	1	16
50.	Findert, Torsten	C	1	16
51.	Schröder, Jan	C	2	15
52.	Sachse, Andreas	S	2	14
53.	Thurow, Maik	C	2	14
54.	Kern, Frank	R	1	13
55.	Lange, Werner	S	1	11
56.	Benke, Sören	A	2	11
57.	Möschk, Hans-	Z	1	10
58.	Krieg, Stefen	C	1	10
59.	Paces, Ota	CSSR	1	9
60.	Zemlicka, Jan	CSSR	1	8
61.	Nebel, Frank	T	1	7
62.	Mellach, Jens	Z	1	7
63.	Keller, Jens	T	2	7
64.	Köhler, Jan	T	2	6
65.	Pstruzina, Jan	CSSR	1	5
66.	Chechowa, J.	CSSR	1	4
67.	Metzner, Rene	O	1	3
68.	Bergk, Ronny	S	1	3
69.	Wedel, Wolfgang	B	1	3
70.	Roschke, Frank	Z	1	2
71.	Kipar, Maik	C	1	2
72.	Lorenz , Klaus-	N	1	1

Aufsteiger zur Gruppe A: Wolf, Michael R
Herbst, Ronny S
Absteiger aus Gruppe A: Franke, Uwe S

Herold, Mario R
Lange, Weiner S
Kern, Frank R
Sachse, Siegfried S

Auswerter gez. S. Sachse

11. DDR-Meisterschaft im Automodellsport

Cottbus spielt den Joker

Entsprechend dem Wettkampfreglement nahmen nach zweijähriger Pause auch die SRC-Piloten an der diesjährigen Meisterschaft im Automodellsport teil, und sie hatten sich ausgezeichnet auf dieses nationale Duell vorbereitet! Niveauunterschiede wurden gegenüber der 85er Meisterschaft abgebaut und Spitzenleistungen lagen sowohl im Junioren-



als auch im Seniorenbereich in der Luft.

Dazu war die anspruchsvolle SRC-Bahn, die bereits zur Wehrspartakiade 1985 in Halle den Modellsportlern höchste Konzentration und feinstes „feeling“ abverlangt hatte, in der Sporthalle der KBS „Adolf Hennecke“ aufgebaut worden. „Mit höchstem Einsatz unserer Kameraden, die die 11.DDR-Meisterschaft vorzubereiten hatten“, muß man dazu sagen.

Eine solch hochempfindliche Anlage wird jedoch durch häufigen Transport und den damit verbundenen Auf- und Abbau nicht besser, so daß die Organisatoren und Helfer um Werner Lange alle Hände voll zu tun hatten, um den reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe technisch sicherzustellen.

Die erzielten Leistungen sind wohl das beste „Dankeschön“, daß die Wettkämpfer an alle Organisatoren richten konnten. Erfreulich war die festzustellende Leistungssteigerung bei den SRC-Sportlern der BO Rostock. Waren sie zur Meisterschaft 1985 erstmalig zur DDR-Spitze vorgestoßen, mußte man beim diesjährigen Championat fest mit ihnen auf den Medaillenplätzen rechnen. Die Dresdner und Leipziger Kameraden haben leider im Vergleich zur zurückliegenden Meisterschaft an Boden verloren, so daß in der Bezirkswertung die BO Cottbus unangefochtener Spitzenreiter bleibt.

Bei den Junioren ragt ein Name besonders hervor: Roland Brehmer (L)! Mit vier DDR-Meistertiteln wies der junge Erfurter erneut seine Klasse nach, die er in den vergangenen Jahren bereits bei Schülermeisterschaften unter Beweis gestellt hatte. Einen zweiten Namen sollte man sich im SRC-Juniorenbereich ebenfalls merken: René Urban von der BO Cottbus. Mit zwei Silber- und einer Bronzemedaille folgt er unmittelbar auf Platz zwei der Juniorenwertung.

Jörg Klinke (Z), so heißt der absolute Spitzenreiter bei den SRC-Senioren. Dreimal Gold- und einmal Silbermedaillenwertung stellen sein Können unter

Beweis. Daß er zu den leistungsstärksten und konstantesten Modellsportlern gehört, ist bereits seit Jahren bekannt: Schon als Junior nahm er 1985 mit vier Goldmedaillen Spitzenpositionen ein. Zweitbesten Senior in der Gesamtwertung ist mit zwei Silbermedaillen Frank Kern von der BO Dresden. Rekordleistungen gab es in der Klasse A1-24/Sen. durch Michael Krause (T) mit 126,62 Punkten und in der Klasse A2-24/Jun. durch Roland Brehmer mit 113,02 Punkten.

Peter Pfeil/Georg Kerber

Klasse SRC-A2/32 Jun.

1. Brehmer, Roland (L)
2. Thurow, Mike (C)
3. Voigt, Andreas (T)

Klasse SRC-A1/24 Jun.

1. Brehmer, Roland (L)
2. Mittelstädt, Andre (A)
3. Urban, Rene (Z)

Klasse SRC-B Jun.

1. Brehmer, Roland (L)
2. Urban, Rene (Z)
3. Gallien, Jens (S)

Klasse SRC-A2/24 Jun.

1. Brehmer, Roland (L)
2. Urban, René (Z)
3. Töpfer, Matthias (Z)

Klasse SRC-C/24 Jun.

1. Töpfer, Matthias (Z)
2. Thurow, Mike (C)
3. Metzner, Rene (O)

Klasse SRC-A2/32 Sen.

1. Klinke, Jörg (Z)
2. Kern, Frank (R)
3. Krause, Michael (T)

Klasse SRC-A1/24 Sen.

1. Krause, Michael (T)
2. Klinke, Jörg (Z)
3. Hahn, Ralf (A)

Klasse SRC-B Sen.

1. Klinke, Jörg (Z)
2. Hahn, Ralf
3. Möschk, H.-J. (Z)

Klasse SRC-A2/24 Sen.

1. Klinke, Jörg (Z)
2. Bursche, Dieter (A)
3. Wolf, Michael (R)

Klasse SRC-C/24 Sen.

1. Pietsch, Ulf-E. (T)
2. Kern, Frank (R)
3. Wolf, Michael (R)



XI. SKODA - POKAL - FREITAL

Wieder einmal trafen sich 39 unentwegte SRC-Sportler zum vorweihnachtlichen Skoda-Pokal vom 11. - 13.12.1987 in Freital.

Dieser stand diesmal ganz im Zeichen der Skoda - Dakos - A5 - Modelle in den Klassen A2/32, A2/24 und D2/24 (ohne Motorbegrenzung). Das Renngeschehen war allerdings alles andere als feierlich.

Begonnen wurde mit der 32er Klasse. Hier kamen, wie auch in den beiden folgenden Klassen, jeweils die besten acht Fahrer in das Finale. Trotzdem waren 2x2 Minuten Höchstleistung vom Fahrer und vom Modell notwendig, um in dieses vorzustoßen. Von 19 Fahrern, die sich um die Finalteilnahme über 4x6 min. bewarben, kristallisierten sich M. Krause, A. Voigt (beide T), J. Klinke und H.-J. Möschk (beide Z), K. Moscha (A) und das Freitaler Trio M. Wolf, G. Tischer und R. Scheer heraus.

M. Krause zog dann auch souverän seine Kreise im Finale und ließ keinen Zweifel daran, daß er der Champion wird. Er baute seinen Vorsprung systematisch aus und gewann mit 5 Runden Vorsprung vor den Burgern H.-J. Möschk und J. Klinke.

In der Klasse A2/24 war eigentlich vor dem Start der 27 Bewerber alles offen. Obwohl, die Gothaer, als auch die Burger, Rostocker und neuerdings die Freitaler können schnelle DDR-Motore bauen, wer aber kann die Motorkraft am besten auf die Bahn bringen? Doch etwas überraschend das Bild nach der Qualifikation über 2x1 min.: 1. Tischer (18,88 R.), 2. Wolf (18,75 R.), 3. Hahn (18,52 R.) vom starken Club an der Ostseeküste.

Das Finale über 4x3 min. begann für die frischgebackenen Favoriten weniger rosig. G. Tischer war wohl mit dieser Rolle nervlich überfordert (am Ende Platz 5) und der Wagen von M. Wolf flog gleich bei der ersten Steilkurvenfahrt in die Arme der Zeitnehmer. So war eigentlich der Weg frei für den schnellen Skoda von J. Klinke. Er führte nach zwei Läufen mit 1,25 R. und nach drei Läufen mit 0,32 R. vor M. Wolf. Letztendlich unterlag er aber noch denkbar knapp mit 0,12 Runden Rückstand auf der 37 m Bahn. Dritter und Vierter die beiden Rostocker R. Hahn und D. Bursche.

In der abschließenden „offenen“ Klasse mit 29 Startern wurde in den Vorläufen über 2x2 min. schon mit „harten Bandagen“ gefahren. Zwei Superläufe sahen wir von U.-E. Pietsch (T), der ,z.Zt. seinen Ehrendienst in der NVA leistet. Er fuhr zweimal mehr als 20 Runden. Ebenfalls sehr konzentriert, der F. Kern, der einmal die 20-Runden-Grenze übertraf und einmal nur knapp verfehlte.

Die erste Finalgruppe komplettierten M. Schöne (R) und der Vorjahressieger M. Krause. In der Verfolgergruppe sammelten sich V. Rößler (T), M. Wolf, H.-J. Möschk und I. Müller.

Im Finale über 4x6 min. fuhr die erste Gruppe dann auch ständig mehr Runden als die zweite. Sagenhafte 64 Runden legte F. Kern im ersten Finallauf vor. Daß dies kein Zufall war, bewies er in den folgenden drei Läufen und gewann erstmalig die Trophäe. Den Freitaler Triumph krönte M. Schöne mit dem 3. Platz hinter M. Krause. Der Top-Favorit U.-E. Pietsch landete auf Grund eines technischen Defektes im letzten Finallauf nur auf Rang 8.

Live slow, drive fast!

Ralf Hahn, Hamburg

<http://www.renncenter-hamburg.de>

